

**Transformation
gemeinsam
gestalten**

BBU-Verbandstag 2024
13.–14. November
bcc Berlin

Heft 08/2024

Der Countdown für den BBU-Verbandstag läuft...!

In wenigen Tagen findet der **120. BBU-Verbandstag in Berlin** statt: der öffentliche Teil am 13. November und die nicht-öffentliche Delegiertenversammlung am 14. November. Das Motto in diesem Jahr: „**Transformation gemeinsam gestalten – Zusammenstehen in einer Welt im Umbruch**“. Freuen Sie sich im bcc in Berlin auf ein vielfältiges Programm mit Gästen aus der Landespolitik, den Festrednern **Sigmar Gabriel** (Ministerpräsident, Bundesminister und Vizekanzler a.D.) und „Deutschlands wichtigstem Gegenwartsanalytiker“ **Prof. Dr. Armin Nassehi** unter der eloquenten Moderation von **Ursula Heller** (ARD). Mehr zu den Highlights auf Seite 8. Die personalisierten Einladungen wurden Mitte Oktober per E-Mail versendet. Einen Bericht mit Fotostrecke finden Sie in der nächsten Ausgabe, die Mitte Dezember erscheint.

Gerne möchten wir Sie auch dazu einladen, während des Verbandstags die über **40 Partner der Wohnungswirtschaft in unserer großen begleitenden Fachausstellung** im bcc zu besuchen – eine Übersicht der Firmen und Branchen, die in diesem Jahr unsere Veranstaltung unterstützen, finden Sie auf Seite 10.

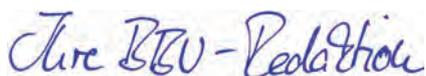
Aktuelle Einschätzungen zur wohnungswirtschaftlichen Arbeitswelt, Tarifentwicklung und Arbeitsrechtsgesetzgebung gab der **BBW-Verbandstag 2024** – lesen Sie den Bericht auf Seite 12.

Merken Sie sich auch gerne schon unsere nächste **BBU-Bautagung am 2. Dezember in Berlin** vor! In der anregenden Atmosphäre des innovativen „Change Hub“ möchten wir mit Ihnen unter dem Motto „**Was geht?!**“ in den Blick nehmen, wie die Schaffung von zukunftsfähigem Wohnraum durch Neubau, Umbau und Sanierung trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut funktionieren kann. Mehr zum Save-the-Date und zur Anmeldung auf Seite 51.

Lesen Sie in dieser Ausgabe auch gerne in unsere Interviews rein: **Mario Hilgenfeld** (BBU) haben wir um eine Einschätzung zum neuen **StEP Wohnen 2040 Berlin** aus verbandspolitischer Sicht gebeten (Seite 44) und unser Kollege **Jörg Netza** aus dem Personalbereich hat einen Rückblick auf die diesjährige Personalmessen-Saison in Berlin und Brandenburg und den wohnungswirtschaftlichen Nachwuchs geworfen (Seite 62). Den Leiter des BBU-Bereichs Technik, Energie, Klima, **Dr. Jörg Lippert**, haben wir um einen Blick auf den großen Verbandsarbeit-Erfolg bei der Novelle der Gefahrstoff-Verordnung gebeten (S. 52), zudem haben wir mit **Marion Goyn** von der WBC Calau über die erfolgreiche Gewerbemiet-Situation in Calau gesprochen.

Und unsere „**3 Fragen an...**“ haben wir für diese Ausgabe **Susanne Branding** (WG Erkner) gestellt. Ihre lesenswerten Antworten und Perspektiven finden Sie auf Seite 49.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und freuen uns auf Ihren Besuch beim BBU-Verbandstag!

A handwritten signature in blue ink that reads "Jure BBU-Redaktion".

Transformation gemeinsam gestalten

BBU-Verbandstag 2024
13.–14. November
bcc Berlin



6 Spotlights November 2024

Neues aus dem Verband

- 8 Vorschau: Der BBU-Verbandstag am 13./14. November im bcc in Berlin
- 10 BBU-Verbandstag: Willkommen auf der Fachausstellung!
- 12 Rückblick und Bericht: Der BBW-Verbandstag 2024
- 14 „Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen Berlin“ – Die Sitzungsergebnisse
- 16 Ständige Konferenz der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften: Bericht aus der Oktober-Sitzung
- 17 Der BBU auf der EXPO Real 2024: „Vom Schneller Bauen zum Schneller Wohnen“
- 18 Fokus Stadtentwicklungspolitik: Austausch zwischen Berliner SPD-Vorstand und BBU
- 20 Das Patentreffen in den Spreewelten Lübbenau
- 22 BBU-Termine im Überblick
- 22 Medienresonanz

Neues aus den Mitgliedsunternehmen

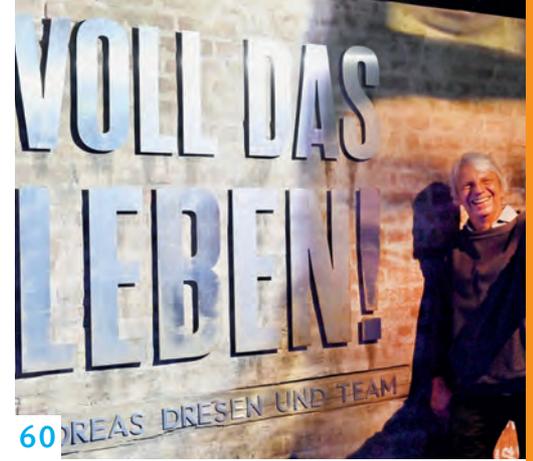
- 26 Unternehmensnachrichten
- 41 Personelles
- 42 Jubiläen

Wohnungswirtschaft und -politik

- 44 Berliner Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040 (StEP Wohnen 2040, Interview mit Mario Hilgenfeld (BBU))
Hinweis auf BBU-Verbandskonferenz am 26. November
- 46 Veranstaltungshinweis: Jahrestagung des Kompetenzzentrums Großsiedlungen
- 48 Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und Kindern – Vermieten für einen sozialen Zweck: Gastartikel von Selina Höfner (Verein asap e. V.)
- 49 3 Fragen an... Susanne Branding (Wohnungsgesellschaft Erkner mbH)



49 32

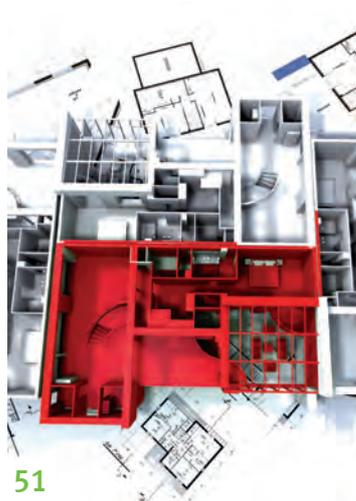


60

ANDREAS DRESEN UND TEAM



41



51



62

Technik, Energie, Multimedia

- 50 BBU-Faktenblatt zur Fortführung von EnSiMimaV-Bestimmungen
- 51 Save the Date: BBU-Bautagung am 2. Dezember in Berlin
- 52 Novelle der Gefahrstoffverordnung: „Ein ganz großer Erfolg für die Verbandsarbeit“ (Nachgefragt bei Dr. Jörg Lippert, BBU)
- 54 BBSR-Forschungsprojekt „Ältere Menschen auf dem Mietwohnungsmarkt“ abgeschlossen
- 55 Rezension Praxisbuch „Barrierefreies Bauen“ des Fraunhofer IRB Verlags

Recht

- 56 Gesetzentwurf Viertes Bürokratieentlastungsgesetz / Änderung des Genossenschaftsgesetzes
Hinweis auf BBU-Verbandskonferenz am 27. November
- 57 Urteil: Fristlose Kündigung wegen Störung des Hausfriedens
- 58 Urteil: Anspruch auf Anbringen einer Sonnenschutzmarkise
- 59 BGH-Urteil: Keine Eigenbedarfskündigung für Cousins

Kulturtipp

- 60 Sonderausstellung: „Voll das Leben! Andreas Dresen und Team“ im Filmmuseum Potsdam

Personal und Bildung

- 62 „Den Nachwuchs im Blick“ – der BBU auf Azubi-Messen in Berlin und Brandenburg (Interview mit Jörg Netza, Bereichsleiter Personal und Ausbildung im BBU)
- 64 Tagungen, Zertifikatslehrgänge, Karrierelehrgänge und Ausbildung und Studium an der BBA
- 70 Stellenangebote

- 71 Erdmännchens Corner

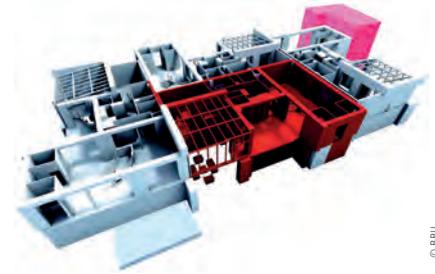
- 72 Impressum

Spotlights

November

BBU-Termine

Was geht?!



© BBU

... fragt die nächste **BBU-Bautagung** am Montag, 2. Dezember im „Change Hub Berlin“ (nahe Bahnhof Zoo). Referent*innen aus Brandenburg und Berlin zeigen, wie die Schaffung von zukunftsfähigem Wohnraum durch Neubau, Umbau und Sanierung funktionieren kann. Die Teilnahme ist kostenfrei für BBU-Mitglieder, für externe Teilnehmende gibt es Gästekarten (à 180 Euro).

BBU-Youtube: Highlights

Gut geklickt: Das Video zur Neubautour 2024



© BBU

Am 18. September präsentierten die sieben landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften während ihrer diesjährigen Neubautour ihr großes Engagement für neuen, bezahlbaren Wohnraum in der Hauptstadt. Der BBU berichtete darüber im letzten Heft. Spannende Eindrücke von der Tour und den besichtigten Neubauprojekten gibt es jetzt im Aftermovie auf dem YouTube-Kanal des BBU.

Klicken Sie rein!



Immermodern! Unter freiem Himmel



Die Straße als Phänomen

... nimmt die aktuelle Freiluftausstellung „immer modern! Berlin und seine Straßen“ in den Blick. Noch bis 30. November ist Unter den Linden die Geschichte, Gegenwart und Zukunft großer Berliner Straßen zu sehen. Sie sind nicht nur Lebens- und Begegnungsraum für alle, sondern aktuell auch immer wieder Verhandlungsmasse beim Diskurs über Verkehrswende und Klimaschutz. Für zehn Hauptstraßen in Berlin und Potsdam sind Vorschläge für eine zukunftsfähige und menschenfreundliche Umgestaltung zu sehen.



Visualisierung © Franke Stenerl GmbH

Wegweisend

Nach vorne, zurück und zur Seite...



© Courtesy The Estate of Noah Davis and David Zwirner

... möchte das DAS MINSK in Potsdam schauen. Seit seinem Start 2022 hat es sich zu einem künstlerischen Pulsgeber für moderne und zeitgenössische Kunst entwickelt – nicht nur für die Landeshauptstadt, sondern die ganze Region Berlin-Brandenburg. Bis zum Jahreswechsel zeigt es eine Retrospektive zu Noah Davis, die anschließend in London und Los Angeles zu sehen ist. Oft bleiben Davis' Bilder rätselhaft, immer jedoch offenbaren sie ein tiefes Gespür für Menschen und ihre Räume.

Laufen, Schauen & Hören

Kiez-Spaziergänge



... bietet „stadt im ohr“ seit über 18 Jahren in Berlin. Bestens geeignet für den Herbst: Ob ein Audiowalk zu den DDR-Baudenkmalern „Zwischen Schlange und Schwan“, das Begehen der „Werkstatt Wedding“ im eigenen Tempo oder ein gemütlicher Gang durch Geschichte und Gegenwart von Friedenau: Die akustischen Stadtspaziergänge sind abwechslungsreich gestaltet, historisch interessant und bieten unterhaltsame O-Töne von Bewohner*innen und Zeitzeug*innen. Die unterhaltsamen Kiez-Spaziergänge: www.stadt-im-ohr.de

Im BBU-Gründungsjahr

Im November 1897



... erhebt sich zum ersten Mal das „Starrluftschiff“ auf dem Tempelhofer Feld in die Lüfte. Das Feld lag damals noch „bei Berlin“ und fungierte als Exerzierplatz der Berliner Garnison. Der Erfinder des 40 Meter langen, lenkbaren Fluggeräts war der technikbegeisterte Autodidakt David Schwarz, eigentlich Holzhändler. Trotz einer Bruchlandung wurde der Flug als Erfolg gefeiert. Ferdinand Graf von Zeppelin war bei dem Ereignis dabei und erwarb wenig später die Rechte am Luftschiff.

Vernetzen Sie sich...



... mit dem BBU auf LinkedIn® und werden Sie Teil der mittlerweile rund 1.400 Follower*innen umfassenden Community! Ein Highlight der letzten Wochen war der Post zur BBU-Präsenz auf der EXPO Real in München.

Klicken Sie rein!



Zahl des Monats

2.416



... der insgesamt 422.146 Kinder und Jugendlichen des Bezirks Reinickendorf leben aktuell im Märkischen Viertel! Damit ist dieser Planungsraum laut Statistischem Landesamt Spitzenreiter bei den Minderjährigen in Berlin. Als jüngster Bezirk (im Durchschnitt) gilt Friedrichshain-Kreuzberg mit 39,2 Jahren, das höchste Durchschnittsalter hat Steglitz-Zehlendorf mit 46,5 Jahren.

Buchtipps

Grund und Boden...



... sind nicht nur die Basis für Ernährung, Wasser und Klimaschutz, sondern auch für unsere Branche. Ohne Boden kein Leben, aber auch kein Wohnen. Doch Boden

ist gefährdet, knapp, teuer und umkämpft. Doch wie kann er gerecht verteilt und verträglich genutzt werden? Die Autorinnen des Buchs „Der Grund“ zeigen Wege auf, wie Flächenkonflikte im Sinne des Gemeinwohls politisch gelöst werden können. (Christiane Grefe / Tanja Busse; Verlag Antje Kunstmann, 240 Seiten, 24 Euro).

BBU-Newsletter

Immer dienstags echten Mehrwert sichern!

Alle News und Updates der Woche direkt in die Inbox liefern lassen? Jeden Dienstag berichten wir, was sich in der Branche Neues getan hat – kostenfrei und kuratiert durch unsere erfahrene Branchenexpert*innen.

Jetzt abonnieren:



Transformation gemeinsam gestalten

BBU-Verbandstag 2024
13.–14. November
bcc Berlin

NEUES AUS DEM VERBAND

Vorschau: Der **BBU-Verbandstag 2024** am **13. und 14. November** im **bcc** in Berlin

UNTER DEM MOTTO „TRANSFORMATION GEMEINSAM GESTALTEN – ZUSAMMENSTEHEN IN EINER WELT IM UMBRUCH“ lädt der BBU zu seinem 120. Verbandstag ins bcc am Berliner Alexanderplatz ein. Auch in diesem Jahr greifen wir hochaktuelle Entwicklungen und Themen auf. Die personalisierten Einladungen sind per E-Mail versendet worden. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Wirtschaft und Gesellschaft sehen sich aktuell vor enorme Herausforderungen gestellt, die uns allen eine große Transformationsanstrengung abverlangen. Die soziale Wohnungswirtschaft als Branche für und mit Menschen ist hier besonders gefordert. Ob Klimaschutz, Wärme- und Energiewende, bezahlbares Wohnen, gutes Miteinander und Zusammenhalt in den Quartieren – bei diesen und weiteren zentralen Schlüsselthemen für die Sicherung der Zukunft stehen die rund 340 Wohnungsunternehmen unter dem Dach des BBU besonders im Fokus und in der Verantwortung. Mit aller Kraft setzen sie sich dafür ein, dieser Verantwortung tagtäglich gerecht zu werden – sind dafür aber auch auf passende Rahmenbedingungen und damit die Unterstützung durch die Politik in Bund und Ländern angewiesen. Diese Zusammenhänge kommen im Motto

des BBU-Verbandstags 2024 **„Transformation gemeinsam gestalten – Zusammenstehen in einer Welt im Umbruch“** zum Ausdruck.

Der Verbandstag beginnt am **Mittwoch, den 13. November** um 14:30 Uhr (Einlass mit Mittagsimbiss ab 13:30 Uhr). Freuen Sie sich an diesem Tag auf ein so abwechslungsreiches wie hochkarätiges Programm! So wird **„Deutschlands wichtigster Gegenwartsanalytiker“**, der renommierte Soziologe Prof. Dr. **Armin Nassehi** (Universität München), einen Blick auf die vielfältigen Krisen werfen, die die deutsche Gesellschaft beschäftigen – aber auch eine optimistische Perspektive wagen: denn die nötigen Konzepte zu ihrer Bewältigung liegen eigentlich bereits vor. **Bundesminister, Vizekanzler** und

Bild oben: Key Visual des diesjährigen BBU-Verbandstages © BBU / Nikolaus Fürcho

Ministerpräsident a.D. Sigmar Gabriel, heute u. a. Vorsitzender der „Atlantik-Brücke“, richtet dann den Blick über die Grenzen Deutschlands und Europas hinaus auf die Umbrüche in der geopolitischen Lage – besonders spannend vor dem Hintergrund der dann erst wenige Tage zurückliegenden US-Präsidentenwahlen. Die Moderation übernimmt in diesem Jahr die Fernsehjournalistin **Ursula Heller** (ARD).

Der beliebte **Abend der Wohnungswirtschaft** beginnt ab 18:00 Uhr mit einem Sekt- und Cocktailempfang in unserer Fach-Lounge mit über 40 Ständen. Ab 19:30 Uhr wird für alle Gäste ein herbstliches Dinner-Bufferet mit Musik vom Jazz-Duo „Barfleas“ aus Berlin angeboten.

Am Donnerstag, den 14. November 2023, findet ab 10:00 Uhr die **nicht-öffentliche Delegiertenversammlung** der BBU-Mitgliedsunternehmen statt. Die Fachaussstellung ist an beiden Veranstaltungstagen im Erdgeschoss des bcc aufgebaut.

Die personalisierten Einladungen an Mitgliedsunternehmen und externe Gäste des BBU wurden Mitte Oktober per E-Mail versendet. Bei Fragen zum Einladungsmanagement wenden Sie sich gerne per E-Mail an: veranstaltung@bbu.de (Telefon für Rückfragen: 030/897 81-122). **S.Sch.**

PROGRAMM: MITTWOCH, 13. NOVEMBER 2024

14:30 – 18:00 Uhr: Nachmittag der Wohnungswirtschaft (Einlass mit Imbiss ab 13:30 Uhr)

Kommunikationspause ca. 16:20 – 17:00 Uhr

Begrüßung und Eröffnung

Ingo Malter

Vorsitzender des BBU-Verbandsausschusses

Maren Kern

BBU-Vorständin

Ursula Heller

Moderatorin

Impulse und Talks

**„Transformation gemeinsam gestalten –
Zusammenstehen in einer Welt im Umbruch“**

Grußwort

Stefan Evers

Finanzsenator und Bürgermeister Berlins

(in Vertretung des Regierenden Bürgermeisters Kai Wegner)

„Deutschland im Umbruch“

Prof. Dr. Armin Nassehi

Soziologe, Universität München

„Wohnen und Zusammenleben im Umbruch“

Axel Gedaschko

GdW-Präsident

„Berlin-Brandenburg im Umbruch“

Podiumsgespräch mit Stadtentwicklungssenator **Christian Gaebler** und Infrastrukturminister **Rainer Genilke**

„Die Welt im Umbruch“

Sigmar Gabriel

Bundesaußenminister und Vizekanzler a.D.

18:00 – ca. 24:00 Uhr: Abend der Wohnungswirtschaft

ab 18:00 Uhr: Sekt- und Cocktailempfang in der Fachaussstellung

ab 19:30 Uhr: Festliches Herbstbuffet mit Cocktails und Livemusik (Duo „Barfleas“)



BBU-Verbandstag: Willkommen auf der Fachausstellung!

DER BBU-VERBANDSTAG: er ist angeregter Austausch, Netzwerken in entspannter Atmosphäre – und vor allem auch viele neue Impulse. Einen Beitrag dazu leisten jedes Jahr nicht nur renommierte und inspirierende Gastredner*innen, sondern auch die große begleitende Fachausstellung. In diesem Jahr stellen sich mehr als 40 Unternehmen mit Innovationen, Lösungen und guten Beispielen vor.

Mit dabei sind u. a. die Branchen und Bereiche Energie, Versorgung und Entsorgung, Smart Home, Telekommunikation, Facility Management, Sanitär, Sicherheitstechnik, Bauelemente, Baustoffe und -technik, Wohnungs- und Gebäudeausstat-

tung, Steuerberatung sowie digitale Bestandsverwaltung in der Fachausstellung vertreten. Auch der soziale Verein asap e.V. und der wohnungswirtschaftliche Entwicklungshilfverein DESWOS werden sich beim Verbandstag präsentieren.

| | | | | |
|---|---|---|---|--|
|  AlgenStar 2 |  ALHO MODULARE GEBÄUDE 23 |  asap e.V. 41 |  ASSA ABLOY Opening Solutions 38 |  B&O BAU 5 |
|  B&O SERVICE 5 |  BALCO 20 |  BBA IMMOBILIENAKADEMIE 40 |  BERLIN RECYCLING B Gebt alles! 3 |  BERLINER BERG AGENTUR 14 |
|  Berliner Stadtwerke Diese Energie hat nur Berlin 37 |  BEW Berliner Energie und Wärme |  BOSCH 32 |  BSR 4 |  BTB Energie... intelligent vor Ort |
|  Buderus 15 |  CLAGE 27 |  COMELIT WITH YOU ALWAYS 12 |  DeGeS Deutsche Gesellschaft für Standortmanagement mbH 31 |  DNSNET Anschluss Zukunft. 24 |
|  DR. KLEIN WOWI |  e-on 35 |  envia M 10 |  exercon consulting 30 |  GASAG |
|  Gerflor 25 |  GETEC 34 |  GOLDBECK 21 |  Ideal Standard 11 |  invisio 18 |
|  innotec! 33 |  Minol 22 |  PENNING SANITAR 110 Jahre 39 |  pcwo 17 |  Plentific 7 |
|  PÛUR Internet • TV • Telefon 6 |  REMONDIS IM AUFTRAG DER ZUKUNFT 26 |  weber SAINT-GOBAIN 29 |  sanierungsprofi HANDWERK ZUM BESTPREIS |  SOLARO solaro-pv.de 31 |
|  s: stebler 13 |  TECE 28 |  techem 1 |  T 9 |  telesense Kommunikation bewegt 36 |
|  Triflex 16 |  Vallovapor 19 |  Partner der Immobilienwirtschaft 8 | | |

Die Sponsoren der Cocktailbar

| | | | |
|--|--|--|--|
|  BBT Gruppe |  funk BBT GmbH |  DOMUS |  DOMUS CONSULT |
|--|--|--|--|

Neues aus dem Verband

Nutzen Sie gerne die Gelegenheit zur Pflege bestehender oder zum Knüpfen neuer Kontakte!

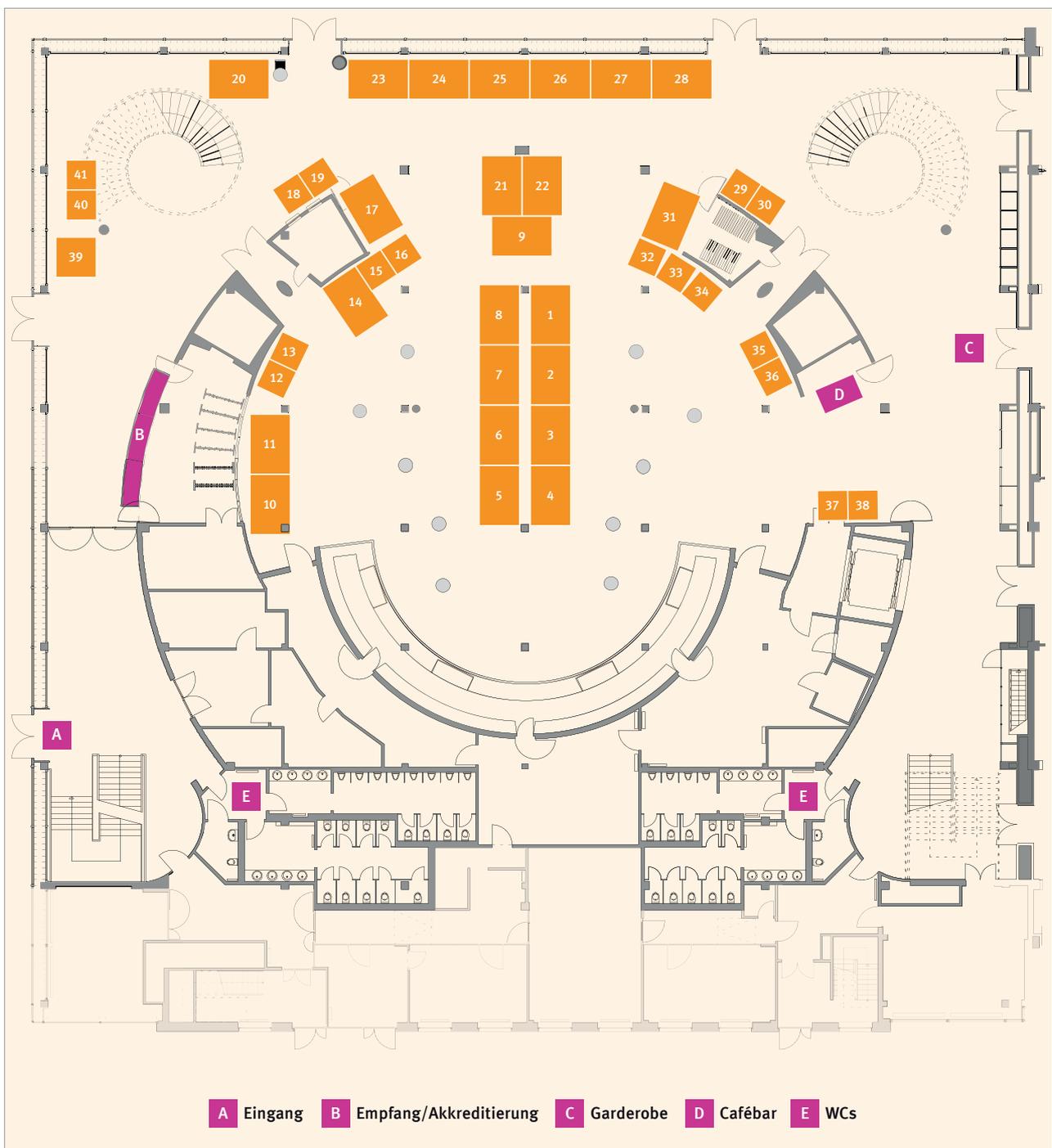
Im Zentrum der **Fachausstellung**, die sich im Erdgeschoss mit Cateringbereich des bcc befindet, stehen die Stände von **sieben BBU-Fördermitgliedern**. Zwölf Unternehmen (darunter auch das neue BBU-Fördermitglied Plentific) sind **erstmalig** in der Fachausstellung dabei; hinzu kommen zahlreiche Partner der Wohnungswirtschaft, die bereits seit Jahren regelmäßig ausstellen.

Schauen Sie gerne an den Ständen vor der Veranstaltung und während der Pausen im Programmablauf vorbei – beispielsweise auch in der „großen Kommunikationspause“ am Nachmittag des 13. November. Der Sektempfang von 18:00

bis 19:30 Uhr findet komplett in der Fachausstellung statt und bietet daher besonders gute Möglichkeiten zu Besuchen mit Gesprächen mit den Standbetreuerinnen und Standbetreuern, genauso wie der Willkommens-Imbiss am 13. November, der Frühstücks-Imbiss am 14. November sowie der abschließende Mittags-Imbiss am gleichen Tag.

Für ein besonderes Highlight sorgen auch dieses Jahr wieder **BBT-Gruppe** und **DOMUS Consult** mit ihren traditionellen **Longdrink- und Cocktail-Angebot**. An der Cocktailbar können Sie nach 20:00 Uhr Gin Tonic (auch als alkoholfreie Variante), Aperol Spritz sowie Kiew Mule angeboten.

Der BBU dankt allen Sponsoren und Partnern für ihre Unterstützung des 120. BBU-Verbandstag im bcc in Berlin! s.sch.



BBW-Verbandstag 2024:



Aktuelle Einblicke in die wohnungswirtschaftliche Arbeitswelt, Arbeiten im Alter und Neuwahlen in den BBW-Verbandsausschuss

AM 16. OKTOBER 2024 LUD DER BBW Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungswirtschaft e.V. zu seinem Ordentlichen Verbandstag ein. Dabei u. a. im Fokus: Wie gelingt es, Mitarbeiter*innen auch über das Rentenalter hinaus im Betrieb zu halten?

In ihrer Begrüßung fasste BBW-Vorständin **Maren Kern** die derzeitige Situation auf dem Arbeitsmarkt ins Auge, die nicht nur durch die aktuellen konjunkturellen Herausforderungen, sondern auch durch den Fachkräftemangel geprägt sei. Vor allem angesichts der demographischen Entwicklung habe sich dieser Trend bereits seit Jahren abgezeichnet. Maren Kern erinnerte dabei an den Vortrag im Rahmen des BBW-Verbandstags 2023 zum Fachkräftemangel und kündigte – in thematischer Anknüpfung – einen der diesjährigen Referenten an: **Prof. Dr. Ulrich Walwei**, Vizedirektor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. Dieser nahm eine weitere Zielgruppe für den Arbeitsmarkt in den Fokus und ging auf die „Mobilisierung der älteren Generation für den Arbeitsmarkt“ ein. Hier betonte er das große Erwerbstätigenpotenzial der „Boomer“ sowie die wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Dringlichkeit, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um diese Gruppe perspektivisch besser in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Walwei vermittelte einen anschaulichen Einblick in die Altersdemographie und gab praxisnahe Hinweise für die Gewinnung und Haltung älterer Fachkräfte im Arbeitsmarkt. Ein bemerkenswerter Denkanstoß war die Fokussierung auf die Gesundheitserwartung als Faktor für die Erwerbstätigkeit im Alter, nicht das tatsächliche Alter oder die Lebenserwartung. Zahlreiche Nachfragen aus dem Publikum zeigten außerdem deutlich, dass insbesondere die Mitarbeiterhaltung über das Rentenalter hinaus ein großes Thema ist, welches viele Wohnungsunternehmen aktuell beschäftigt.

Als weiterer Referent sprach in diesem Jahr wieder **Prof. Dr. Michael Worzalla**, Vorstandsmitglied des Arbeitgeberverbands der Deutschen Immobilienwirtschaft e.V. (AGV). Er berichtete zu den zurückliegenden Tarifverhandlungen des Mantel- und Vergütungstarifvertrag. Zudem ging er auf geplante gesetzliche Neuerungen wie das Tarifreuegesetz des Bundes und das Hinweisgeberschutzgesetz ein. Mit beiden würde der Bürokratieaufwand und die Einflussmöglichkeiten von Betriebsräten steigen. Schließlich stellte er gewohnt anschaulich einzelne

höchststrichterliche Rechtsprechung im Arbeitsrecht dar. Zum Abschluss des öffentlichen Teils des Verbandstages wurde Prof. Dr. Michael Worzalla verabschiedet, da er zum BBW-Verbandstag 2025 nicht mehr geschäftsführendes Vorstandsmitglied des AGV sein wird und sich voraussichtlich in den Ruhestand verabschieden wird.

Im Anschluss an den öffentlichen Teil fand die Mitgliederversammlung des BBW statt. Neben der Feststellung des Jahresabschlusses und der Entlastung von Vorstand und Verbandsausschuss für das Geschäftsjahr 2023 wurde der BBW-Verbandsausschuss für die Amtsperiode 2024 bis 2027 neu gewählt. Die bisherigen Verbandsausschussmitglieder **Katharina Greis** (HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH), **Marion Goyn** (Wohn- und Baugesellschaft Calau mbH), **Henrik Hundertmark** (WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH, Eberswalde), **Robert Liefke** (Neuruppiner Wohnungsbaugesellschaft mbH), **Hans-Peter Thierfeld** (SEWOBA GmbH – Seelower Wohnungsbaugesellschaft) und **Sandra Wehrmann** (degewo Aktiengesellschaft) stellten sich erneut zu Wahl und wurden alle wiedergewählt. Neu in den Verbandsausschuss wurde **Malte Bädelt** (Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin) gewählt.

Nach einer Amtszeit von 14 Jahren und davon neun Jahren als Verbandsausschussvorsitzender traf **Ingo Malter** (Stadt und Land) dieses Jahr die Entscheidung, sich nicht für eine weitere Amtsperiode zur Wahl zu stellen. Maren Kern dankte ihm im Namen des Verbands für seinen Einsatz sowie für die vertrauensvolle und stets kooperative Zusammenarbeit. Sie hob hervor, dass er das Amt mit großem Engagement und durch die Einbringung wertvoller Impulse ausgefüllt habe.

In der anschließenden konstituierenden Sitzung des BBW-Verbandsausschusses wurde **Sandra Wehrmann** zur neuen Verbandsausschussvorsitzenden und **Marion Goyn** zur stellvertretenden Verbandsausschussvorsitzenden gewählt. **J.H.|S.N.**



BBW-Vorständin Maren Kern mit Prof. Dr. Michael Worzalla



Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Walwei



Blick auf die Teilnehmenden des BBW-Verbandstags



Maren Kern und Ingo Malter | Alle Fotos © BBU

- Anzeige -

**FÜR
BERLIN**
SEIT 100 JAHREN

 **Investitionsbank
Berlin**

Wohnraum.Fördern.Berlin.

wohnen mit der IBB

Wir haben die passende Finanzierung für den Bau, Sanierung oder Modernisierung Ihrer Immobilie. Kompetent, zuverlässig und mit dem Ziel, Ihr Bauprojekt erfolgreich zu gestalten. **Hotline Immobilienförderung: 030 / 2125-2662**

ibb.de/vermieter_investoren

„Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen Berlin“ – Ergebnisse der 8. Sitzung

UNTER LEITUNG DES REGIERENDEN BÜRGERMEISTERS KAI WEGNER hat am 30. September die 8. Sitzung des „Bündnisses für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen Berlin“ stattgefunden. Von den Teilnehmer*innen der Runde wurde eine sehr positive Zwischenbilanz der Arbeit des Gremiums gezogen. Gleichzeitig erschweren die globalen Rahmenbedingungen jedoch Investitionen in Neubau und Modernisierungen in Berlin. „Vor diesem Hintergrund ist das Bündnis gefordert, seine Arbeit neu auszurichten“, so BBU-Vorständin Maren Kern.

Maren Kern lobte nach der Leitungsrunde auf einer ad hoc angesetzten Pressekonferenz im Roten Rathaus das „veränderte Mindset“ in Senat und Bezirken: „Es ist sehr deutlich spürbar, dass der Senat auf weiteres Wachstum der Stadt setzt und diese positive Entwicklung willkommen heißt. Wir begrüßen das sehr, zumal vor dem Hintergrund der im Vergleich zum Abschluss des Bündnisses nochmal deutlich erschwerten Rahmenbedingungen bei Baukosten, Finanzierung und Auflagen. Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit zur deshalb unumgänglichen Weiterentwicklung des Bündnisses.“ Sie war als einzige Bündnispartnerin durch den Regierenden Bürgermeister und den Stadtentwicklungssenator zur Abgabe eines Statements eingeladen worden.

Kern weiter: „Das Bündnis erfüllt den Anspruch ‚Kooperation statt Konfrontation‘ mit Leben und hat zu messbar positiven Ergebnissen geführt: die Dämpfung der Mietentwicklung und die Verbesserung der sehr schwierigen Neubaubedingungen. Mieten in Berlin ist günstig, sowohl in absoluten Zahlen als auch im Vergleich zu anderen deutschen Metropolen. Rund 70 Prozent der Mieten liegen in Berlin unter acht Euro. Zum Vergleich: In Köln liegt dieser Anteil nur bei 36 Prozent, in München sogar bei unter 20 Prozent. Der BBU mit seiner mehr als 125-jährigen Geschichte als Verband der sozialen und gemeinwohlorientierten Wohnungswirtschaft steht weiterhin dafür, dass seine Mitgliedsunternehmen zu Mieten vermieten, die gerade auch für Bezieherinnen und Bezieher mittlerer und kleiner Einkommen tragbar sind. Bei der Verbesserung des Neubaus setzen wir darauf, dass das Schneller-Bauen-Gesetz Berlin wie vorgesehen zügig und unverwässert verabschiedet und umgesetzt wird. Ebenso bauen wir darauf, dass die geplante Verwaltungsreform jetzt schnell konkretisiert wird.“

Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin: „Ich danke dem Bündnis für seine konstruktive und intensive Arbeit in herausfordernden Zeiten. Das Bündnis konnte trotz der anhaltenden Baukrise einem Einbruch der Fertigstellungszahlen entgegenwirken und dazu beitragen, dass der Wohnungsbau in Berlin trotz der Rahmenbedingungen voranschreitet. Der neue Mietspiegel zeigt, dass der Anstieg der Bestandsmieten insgesamt verlangsamt werden konnte. Der Senat hat mit dem Schneller-Bauen-Gesetz ein wichtiges Reformpaket für die Beschleunigung des Neubaus in Berlin gelegt. Unser Ziel für die Arbeit im Bündnis hat Bestand: Wir wollen gemeinsam dafür arbeiten, dass mehr neue Wohnungen von den landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, von Genossenschaften und auch von privaten Unternehmen errichtet werden. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen ist und bleibt es wichtig, dass es mit dem Bündnis weiter ein gemeinsames Forum gibt, um unser wichtigstes Ziel zu erreichen: Wir wollen, dass die Berlinerinnen und Berliner sich ihr Zuhause auch in Zukunft leisten können und Berlin eine lebenswerte Stadt bleibt.“

Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: „Wir werden den Wohnungsbau in Berlin nur gemeinsam mit den landeseigenen Wohnungsunternehmen, privaten Bauträgern und Genossenschaften weiter erfolgreich voranbringen. Das Bündnis für Wohnungsneubau und bezahlbares Wohnen ist dafür ein wichtiges Format. Die Zusammenarbeit geht weit über die regelmäßigen Sitzungen hinaus. So hat zum Beispiel die Senatskommission für Wohnungsneubau seit 2022 Planungsschwierigkeiten für fast 11.000 Wohnungen gelöst. In den letzten zwei Jahren sind in Berlin trotz schwieriger Rahmenbedingungen über 30.000 neue Wohnungen gebaut worden. Das bedeutet ein neues Zuhause für über 60.000 Menschen. Im Rahmen des Bündnisses konnten zudem wichtige mietenpolitische Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, zum Beispiel die Prüfstelle zur Einhaltung der Mietpreisbremse, die Ombudsstelle für Mieterinnen und Mieter der landeseigenen Wohnungsunternehmen oder die Möglichkeit der digitalen Antragstellung für Wohnberechtigungsscheine.“



Gruppenfoto © BBU

- Anzeige -



Effizienz und Zuverlässigkeit, die sich auszahlt

Für hohe Leistungsdimensionen in größeren Wohnobjekten, können bis zu drei Kermi-Wärmepumpen in Kaskade geschaltet werden.

Die Kermi **x-change dynamic pro in Kaskade** arbeitet dank intelligenter und innovativer Steuerungstechnik der x-center pro - Regelung immer im optimalen Effizienzbereich - und ist einem groß ausgelegten einzelnen Wärmeerzeuger z.B. in puncto Ausfallsicherheit deutlich überlegen.



- Anzeige -



SQ24 MONTAGE-SERVICE PROFESSIONELLE MONTAGE FÜR DUSCHABTRENNUNGEN IM OBJEKTGESCHÄFT

Die NFG-GRUPPE bietet mit ihrem Kooperationspartner Servicequadrat24 einen umfassenden Montageservice für Duschtrennungen – inklusive aller Koordinations- und Organisationsleistungen. Damit werden Projekte termingerecht, effizient und nach Ihren Wünschen umgesetzt. Profitieren Sie von unserem herstellerunabhängigen Aufmaß- und Montageservice zu attraktiven Festpreisen.

IM AUFTRAG VON



NFG-GRUPPE.DE

Ständige Konferenz der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften: Genossenschaftsförderung und Genehmigungspraxis Milieuschutz Berlin im Fokus

DIE MITGLIEDER DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER BERLINER WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFTEN trafen sich am 11. September 2024 zu ihrer Herbstsitzung im BBU. Die rund 60 Anwesenden gedachten zu Beginn ihres ehemaligen Vorstandskollegen Uwe Wachsmann (Wohnungsgenossenschaft Marzahner Tor eG), der im August nach langer Krankheit verstorben war.

Von Frank-Peter Pollenske (stellv. Vorsitzender der Ständigen Konferenz, GEWIWO Berlin)

Für den aus dem BBU-Verbandsausschuss im November auscheidenden **Michael Abraham** (Baugenossenschaft IDEAL eG) wurde von der Ständigen Konferenz **Dirk Enzensberger** (Charlottenburger Baugenossenschaft eG) als Nachfolger zur Wahl vorgeschlagen.

Nach aktuellen Berichten aus dem Arbeitgeberverband und der Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften gaben **Prof. Dr. Klaus-Peter Hillebrand** und **Maren Kern** einen Überblick über aktuelle Entwicklung und Herausforderungen aus ihren Bereichen.

Thematische Schwerpunkte der Sitzung waren zum einen die **aktuelle Förderung** und zum anderen die aktuelle Berliner **Genehmigungspraxis in Milieuschutzgebieten**. **Mario Hilgenfeld** (BBU) gab anhand der Fördermatrix des BBU einen aktuellen Überblick über die Möglichkeiten beim Wohnungsbau und der Genossenschaftsförderung. Derzeit wird die För-

derung von den Wohnungsgenossenschaften der Ständigen Konferenz kaum in Anspruch genommen, was auch in den Programmen begründet sein könnte.

Anschließend berichteten **Carsten Röding** (Charlottenburger Baugenossenschaft eG) und Mario Hilgenfeld zum über die aktuelle Genehmigungspraxis in Milieuschutzgebieten. Sie betonten, dass sich diese in den Berliner Bezirken sehr unterschiedlich darstellt. Ebenso wurde über die geplante Vereinheitlichung der Anwendung durch die Bezirke im Land Berlin berichtet. Sie stellten klar, dass diese bei einer Vereinheitlichung in einzelnen Bezirken zu einer Verschlechterung der Praxis führen würde, während in anderen Bezirken mit einer Verbesserung zu rechnen sei. Unabhängig davon bleibe die Sanierung in Milieuschutzgebieten auch künftig eine Herausforderung.

Die nächste Ständige Konferenz findet am 29. Januar 2025 statt.



Herbstsitzung der Ständigen Konferenz der Berliner Wohnungsbaugenossenschaften © BBU

Der BBU auf der EXPO Real 2024: Vom Schneller Bauen zum Schneller Wohnen

AUCH IN DIESEM JAHR WAR DER BBU WIEDER AUF DER GROSSEN IMMOBILIENWIRTSCHAFTLICHEN FACHMESSE präsent: der EXPO Real in München. Am 8. Oktober diskutierte BBU-Vorständin Maren Kern am Stand Berlin-Brandenburg gemeinsam mit Berlins Bausenator Christian Gaebler und Immobilienentwickler Thomas Groth über das Thema, wie Bauen in Berlin beschleunigt werden könnte.

Unter Moderation von **Dr. Johanna Sonnenburg** (Center for Metropolitan Studies TU Berlin) stand bei diesem Panel v. a. das Schneller-Bauen-Gesetz im Fokus. Dies solle, wie auch **Maren Kern** bekräftigte, mehr Tempo für mehr Wohnungsbau bringen. Es sei „wirklich ein großer Sprung nach vorne, den wir so in Berlin schon sehr lange nicht mehr erlebt haben“, sagte Kern. Mit dem Gesetz und den begleitenden über 70 untergesetzlichen Maßnahmen werde der Neubau und das Modernisieren in Berlin endlich deutlich beschleunigt und damit auch günstiger.

Darüber hinaus werde dadurch auch ein „neues Mindset“ bei Politik und Verwaltung erkennbar. Wachstum und Bauen in Berlin würden wieder als etwas Positives gesehen und unterstützt. Kern betonte: „Wir müssen vom Reden und Beschließen schnell ins Machen kommen!“ Sie wünschte sich, dass aus dem Schneller-Bauen-Gesetz möglichst bald ein „Schneller-Wohnen-Gesetz“ wird.



Impressionen von der EXPO Real 2024 © Runze & Casper

Der BBU beim **Ettersburger Gespräch 2024**

AM 12. UND 13. SEPTEMBER fand das von der Bundesstiftung Baukultur ausgerichtete „Ettersburger Gespräch“ 2024 statt. Unter dem Motto „Einfach besser bauen.“ wurde im Ergebnis der Veranstaltung ein Strategiepapier zu diesem Thema beschlossen, das sich an Bauschaffende und Politik wendet. BBU-Vorständin Maren Kern ist regelmäßiger Gast auf dieser renommierten Gesprächsreihe und war auch in diesem Jahr wieder mit dabei.



↓ Download

- Strategiepapier (Volltext) und Dokumentation der Tagung 2024

www.bundesstiftung-baukultur.de



Gruppenfoto des Ettersburger Gesprächs 2024 © Axel Clemens für die Bundesstiftung Baukultur

Fokus Stadtentwicklungspolitik: Austausch zwischen Berliner SPD-Vorstand und BBU



Zu Besuch beim BBU: die beiden Berliner SPD-Vorsitzenden © BBU

Für die Berliner SPD haben Stadtentwicklungspolitik und bezahlbares Wohnen seit jeher einen besonderen Stellenwert. Deshalb standen diese Themen auch im Mittelpunkt eines Besuchs der beiden im Mai 2024 neu gewählten Parteivorsitzenden Nicola Böcker-Gianini und Martin Hikel bei BBU-Vorständin Maren Kern im Dahlemer „Haus der Wohnungswirtschaft“ am 18. Oktober 2024.

Ihr Digitalisierungspartner für das technische Immobilienmanagement.

Vernetzen Sie Ihr technisches Immobilienmanagement digital – mit unserer KI-unterstützten SaaS-Plattform in Echtzeit!

Erhöhen Sie die Effizienz und optimieren Sie Ihre Arbeits- und Kommunikationsprozesse zwischen Bestandshaltern, Dienstleistern und Bewohnern. Profitieren Sie von flexibler Automatisierung, nahtloser Integration und maximaler Transparenz.

Jetzt digitale Prozesse neu denken – für mehr Zeit und Ressourcen.



Das Patentreffen in den Spreewelten Lübbenau

NEULICH, DA WAR WAS LOS... An einem Abend Ende September, die Sonne ging gerade, waren lauter Menschen auf unserer Anlage im Spreewelten-Bad Lübbenau... Das Patentreffen! Alle Patengäste, darunter der BBU, wollten Fotos von uns Pinguinen und natürlich Selfies machen (das kennen wir ja schon aus unserem Alltag). Und natürlich gab es auch Extra-Fisch... bei Sprotten kann ich einfach nicht widerstehen...



Michael Jakobs WIS und Katharina Burkardt MIL © BBU/ Willisch

Bei diesem jährlichen Treffen kommen alle Vertreterinnen und Vertreter von unseren Patinnen und Paten vorbei, um „ihre“ Patenpinguine zu besuchen. Natürlich hatte ich auch Besuch vom BBU. Und wisst ihr was? Mila, meine Tochter, hat seit Oktober auch einen Paten: Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung! Kürzlich fand ihre Taufe mit Ministerbeteiligung statt. Es gab sogar Sekt (natürlich war da nur Wasser drin) und Fisch für meine Kleine...

Auch andere Pinguine bekamen an diesem Abend ihre Paten:
Pinguin-Dame Christine – Stadt Lübbenau
Greta – Stadt Lübben
Paulinchen – Lausitzer Rundschau
Königin Luise – Autohaus Lowka, Lübbenau

Bei diesem Anlass wurde auch allerhand über uns erzählt. Momentan haben wir hier einen Frauenüberschuss, müsst ihr wissen. Aber keine Sorge, ich bleibe meiner herzallerliebsten Pinguindame Luna treu!

Kommt mich doch mal in Lübbenau besuchen!
Bis bald, euer Alex von H.



Blick auf das Außenbecken und die Pinguinanlage © BBU/ Willisch

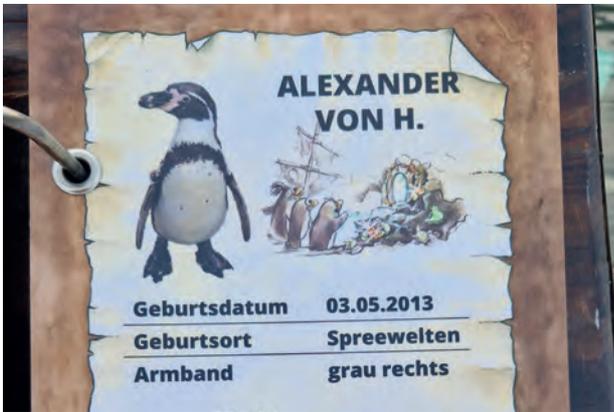
Neues aus dem Verband



Alex lässt sich den Fisch schmecken © BBU/ Willisch



Michael Jakobs überreicht Patenurkunden © BBU/ Willisch



Steckbrief von Alex © BBU/ Willisch



Mila, Patenpinguin des MIL © MIL/Katharina Burkardt

- Anzeige -

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

IDEEN WIRKLICHKEIT WERDEN LASSEN

Eine gute Idee verdient die bestmögliche Unterstützung. Deshalb ist es wichtig, einen starken Partner an seiner Seite zu haben. Als eine führende Immobilien- und Pfandbriefbank in Deutschland bietet die DZ HYP ihren Kunden der Wohnungswirtschaft individuelle Lösungen für ihre Finanzierungsvorhaben. Unsere Erfahrung und Kompetenz ist die Basis für Ihren Erfolg. Warum wir das tun? Weil die Finanzierung von Immobilien für uns mehr als ein Geschäft ist.

 **Premium**
Fördermitglied
im GdW

dzhyp.de

 **DZ HYP**

Termine der Arbeitskreisberatungen im Land Brandenburg

| Genossenschaften | Tag, Uhrzeit | Gastgeber |
|---|------------------------------|--|
| Große Genossenschaften des Landes Brandenburg | Do., 07.11.2024 11:30 Uhr | Genusskombinat Aschersleben Hohe Str. 6, 06449 Aschersleben |
| Genossenschaften Schwedt | Do., 04.12.2024 10:00 Uhr | Wohnungsbaugenossenschaft Schwedt eG Flinkenberg 37, 16303 Schwedt/Oder |
| Genossenschaften Eisenhüttenstadt | Do., 16.01.2025 10:00 Uhr | Gubener Wohnungsbaugenossenschaft eG Kaltenborner Straße 58 03172 Guben |
| Genossenschaften Potsdam | Mi., 12.02.2025 10:00 Uhr | Wird noch bekannt gegeben |
| Genossenschaften Cottbus | Mi., 02.04.2025 10:00 Uhr | Wohnungsgenossenschaft Finsterwalde eG Brandenburger Str. 2 g, 03238 Finsterwalde |

| Gesellschaften | Tag, Uhrzeit | Gastgeber |
|---------------------------------|------------------------------|--|
| Gesellschaften Süd-Brandenburg | Mi., 27.11.2024 10:00 Uhr | Forster Wohnungsbaugesellschaft mbH Frankfurter Straße 2, 03149 Forst |
| Gesellschaften Frankfurt (Oder) | Do., 28.11.2024 10:00 Uhr | Eisenhüttenstädter Gebäudewirtschaft GmbH Fritz-Heckert-Straße 62, 15890 Eisenhüttenstadt |
| Gesellschaften Potsdam-Nord | Do., 09.01.2025 15:00 Uhr | Hennigsdorfer Wohnungsbaugesellschaft mbH Edisonstraße 1, 16761 Hennigsdorf |
| Gesellschaften Potsdam-Süd | Wird noch bekannt gegeben | Wird noch bekannt gegeben |

| Sprecherkreis | Tag, Uhrzeit | Gastgeber |
|--|------------------------------|--|
| Sprecher der Arbeitskreise im Land Brandenburg | Mo., 25.11.2024 10:30 Uhr | BBU-Landesgeschäftsstelle Potsdam Behlertstraße 13, 14469 Potsdam |

BBU-Termine im November / Dezember 2024

Veranstaltung

| | Veranstaltungsort | Ansprechpartner | Tag, Uhrzeit |
|---|-------------------------------------|--|------------------------------|
| Fachkommission Betriebswirtschaft | BBU | Mario Hilgenfeld | Di., 29.10.2024 14:00 Uhr |
| Arbeitskreis Digitalisierung | BBU | Christine Preuß | Mi., 06.11.2024 10:00 Uhr |
| Arbeitskreis Soziales Management | BBU | Mario Hilgenfeld | Fr., 08.11.2024 9:30 Uhr |
| BBU-Verbandstag 2024 | bcc Berliner Congress Center GmbH | Maren Kern Dr. David Eberhart | 13./14.11.2024 |
| Jour fixe der Justiziere der Wohnungsgenossenschaften | BBU | Sabine Degen | Mi., 20.11.2024 10:00 Uhr |
| Konferenz für Aufsichtsratsvorsitzende und deren Stellvertreter*innen | BBU | Sabine Degen | Do., 21.11.2024 16:00 Uhr |
| Jour Fixe der Justiziarinnen und Justiziere der Städtischen Gesellschaften | HOWOGE Wohnungsbau-gesellschaft mbH | Carin Müller | Fr., 22.11.2024 9:30 Uhr |
| Arbeitskreis Mietergremien | BBU (Videokonferenz) | Maio Hilgenfeld | Mo., 25.11.2024 14:30 Uhr |
| BBU-Verbandskonferenz „StEP Wohnen Berlin 2040“ | BBU | Mario Hilgenfeld | Di., 26.11.2024 10:30 Uhr |
| BBU-Verbandskonferenz „GenossenschaftsRECHT abwechslungsreich 2024“ | BBU/VSWG (Videokonferenz) | Sabine Degen | Mi., 27.11.2024 10:00 Uhr |
| Wärmedialog mit BEW Berliner Energie und Wärme AG | BBU | Dr. Jörg Lippert | Do., 28.11.2024 14:00 Uhr |
| BBU-Bautagung „Was geht?!“ | Change Hub Berlin | Dr. Jörg Lippert Dr. David Eberhart | Mo., 02.12.2024 9:30 Uhr |
| Jurysitzung Wettbewerb „Vision CO ₂ neutrales Quartier“ (Klimabündnis Brandenburg) | BBU | Matthias Brauner | Di., 03.12.2024 9:00 Uhr |
| Technische Fachkommission | BBU | Dr. Jörg Lippert | Mi., 04.12.2024 9:30 Uhr |
| BBU-Arbeitsausschuss | BBU | Maren Kern | Do., 12.12.2024 13:00 Uhr |
| BBU-Verbandsausschuss | BBU | Maren Kern | Do., 12.12.2024 15:00 Uhr |

Medien-Resonanz

23

mal wurde der BBU mit seinen Botschaften, Zahlen und Statements in **Print-, Online-, TV, Fach- und Radiomedien** seit Ende September zitiert.

16x Berlin-Brandenburg
7x Bundesweit

Verteilung der Medienreichweite

Azubi-Seite BBU
Wohnungsmarkt
**Bündnis für
Wohnungsneubau Berlin**
Stadtentwicklungsplan
Wohnen 2040

Der BBU in den
Medien: Alles
auf einen Blick

www.bbu.de



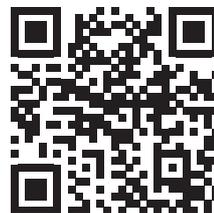
„Das Bündnis erfüllt den Anspruch ‚Kooperation statt Konfrontation‘ mit Leben und hat zu messbar positiven Ergebnissen geführt: die Dämpfung der Mietenentwicklung und die Verbesserung der sehr schwierigen Neubaubedingungen. Deshalb freuen wir uns darauf, diese erfolgreiche Arbeit unter an die gewandelten Herausforderungen angepassten Bedingungen fortzuführen.“

Maren Kern zum Bündnis für bezahlbares Wohnen,
u. a. in ZEIT und Süddeutscher Zeitung

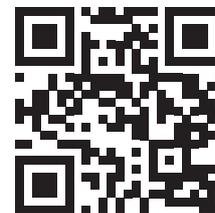


Immer up-to-date:

Alle aktuellen **Medienberichte** über den Verband und seine **Statements & Aktivitäten** finden Sie immer dienstags im **BBU-Newsletter** und natürlich **online tagesaktuell** auf einen Blick:



Der BBU-
Newsletter



Der BBU in
den Medien

Nicht den Anschluss verpassen:

T-GLASFASER



Gutes wird besser, aus Festnetz wird Glasfaser:

Seien Sie als Immobilienbesitzer*in oder -verwaltung jetzt dabei und sichern Sie sich mit T-Glasfaser den neuen Standard für die digitale Versorgung! Mit der Modernisierung erhalten Sie eine langfristige Lösung, schützen den Immobilienwert sowie das Vertrauen der Bewohnerinnen und Bewohner.

Sicher, seriös, stark: Auf die Telekom ist nachhaltig Verlass. Registrieren Sie sich jetzt für den Anschluss Ihrer Immobilie!



Jetzt informieren unter
telekom.de/wohnungswirtschaft
oder **0800 33 03333**





NEUES AUS DEN MITGLIEDSUNTERNEHMEN

GWC Cottbus: Start für 130 Wohnungen im Quartier Briesmannstraße

IN DEN KOMMENDEN JAHREN WIRD DIE GEBÄUDEWIRTSCHAFT COTTBUS GmbH auf dem Areal Briesmannstraße in der Cottbuser Innenstadt ein städtebaulich ansprechendes Quartier erschaffen. Hier werden in drei Bauabschnitten insgesamt 14 Wohnhäuser mit bis zu 130 Wohnungen errichtet. Die Fertigstellung des ersten Bauabschnittes ist voraussichtlich 2026.



Mit dem Spatenstich am 11. Juli 2024 ist der Startschuss für den ersten Bauabschnitt

erfolgt. In dieser Bauphase werden fünf 4- bzw. 5-geschosige Häuser mit Tiefgarage, Aufzug, Keller und insgesamt 44 Wohnungen und zwei Gewerberäumlichkeiten errichtet.

Die Wohnflächen der 2- bis 4-Raum-Wohnungen liegen zwischen 35 und 115 m². Alle Wohnungen haben einen Balkon oder eine Loggia, Badewanne oder Dusche und sind mit Fußbodenheizung ausgestattet. Im Außenbereich erschließen sich drei Solitär-Innenhöfe in einer grünen Mitte für das gesamte Carré. Zudem werden 31 PKW- und 85 Fahrradstellplätze geschaffen.



Visualisierung Briesmannstraße © GWC

Das Quartier Briesmannstraße ist ein anspruchsvolles Wohnprojekt in Cottbuser Bestlage, das sich im Stadtzentrum in unmittelbarer Nähe zur Haupteinkaufsstraße „Sprem“ und zum Altmarkt befindet. Diverse Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleister, Kitas und Schulen sind fußläufig erreichbar.

Foto oben: Spatenstich © GWC

JUBILÄUM 2024



Vielen Dank
an unsere Gäste!

GBA Professional
Gestaltung • Beratung • Administration

IVMPRO®
innovativ | vielseitig | modular

20 Jahre

www.gba-pro.de

15 Jahre

www.ivm-pro.de

WBM: Start für rund 200 Wohnungen an der Landsberger Allee und in Friedrichshain

GEMEINSAM MIT DEM REGIERENDEN BÜRGERMEISTER KAI WEGNER und Bezirksbürgermeister Martin Schaefer feierte die WBM am 25. September 2024 das Richtfest für das Neubauprojekt an der Landsberger Allee 315-319. In Lichtenberg errichtet die QUARTERBACK für das landeseigene Wohnungsunternehmen insgesamt 173 schlüsselfertigen Wohnungen, von denen 89 Wohnungen mietpreisgebunden sein werden, 87 haben einen barrierefreien Zugang.



Ökologisch ist der Neubau richtungweisend. Die Energieversorgung erfolgt über Fernwärme, ergänzt durch Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern, alle Wohnungen entsprechen dem KfW-Effizienzhausstandard 55 EE. Das Projekt wird zusätzlich durch den Bau einer Kindertagesstätte bereichert, die ebenfalls in das Gebäude integriert wird. Zudem wird ein großzügiger, begrünter Innenhof mit Spielplatz geschaffen.

Am 10. Oktober 2024 hatte die WBM zudem einen weiteren wichtigen Meilenstein für ihr Bauvorhaben im Friedrichshainer Barnimkiez mit 33 modernen Wohnungen. Der Bezug der ersten Wohnungen ist für den Herbst 2025 vorgesehen.

Die Mietpreise starten bei 7 Euro pro Quadratmeter. Sämtliche Wohneinheiten sind barrierefrei gestaltet und bieten eine durchschnittliche Wohnfläche von 65 Quadratmetern. Generalübernehmer ist die Lechner Immobilien Development GmbH. Das Projekt konzentriert sich auf die Integration modernen Wohnraums mit nachhaltigem Bauen. Der Neubau erfüllt den KfW 55 Standard, und die Begrünung des Daches trägt zusätzlich zur ökologischen Bilanz des Gebäudes bei.

Ein Teil der Baukomponenten wird in industrieller Fertigung vorproduziert. Besondere bauliche Merkmale wie eine innovative Deckenheizung sowie Recycling-Glaswände aus aufbereitetem Glasbruch bieten umweltschonende Alternativen zu herkömmlichen Bauweisen.



Visualisierung Richtfest Landsberger Allee 315-319
© QUARTERBACK



Visualisierung Weinstraße
© Lechner Immobilien Development GmbH

Nachgefragt

... bei Marion Goyn
Geschäftsführerin der
Wohn- und Baugesellschaft
Calau mbH (WBC)



Marion Goyn © U. Hegewald

Die Wohn- und Baugesellschaft Calau mbH (WBC) konnte ihr 15. Gewerbestarterpaket an die Firma Danwood S.A. vergeben. Die Firma hat zum 1. September ihre Gewerberäume in der Cottbuser Straße 1 am Calauer Markt bezogen und ihren Generalvertrieb Berlin-Brandenburg sowie den Sitz der Artconctor Architekten von Berlin nach Calau verlegt. Die dänische Firma baut schlüsselfertige Häuser aus Holz. Die WBC hat mit dieser Ansiedlung bei ihren 20 eigenen Gewerberäumen eine Vollvermietung erreicht. Die BBU-Nachrichten haben dazu für ihrer Rubrik „Nachgefragt...“ mit WBC-Geschäftsführerin Marion Goyn gesprochen.

Frau Goyn, Sie haben zu Anfang September den Generalvertrieb Berlin-Brandenburg der „Danwood S.A.“ aus Berlin als Gewerbemietler für Calau gewinnen können. Kurz gefragt: Wie haben Sie das geschafft?

Die Mieter, Familie Schlesiona, hatten bereits vor zwei Jahren eine WBC-Baufläche privat erworben, damit kamen wir erstmals in Kontakt. In unserer Stadtzeitung „Kalauer Lebensart“ präsentieren wir jeweils unsere neuen Gewerbemietler und erläutern das WBC-Gewerbestarterpaket. Das ist auch dem Mieter aufgefallen und so kam er vor ein paar Wochen auf uns zu. Mit Glück, denn eigentlich war das Geschäft in der Cottbuser Straße 1 schon fast vergeben. Beratungsgespräche und Bemusterungen erfolgen nun in der Geschäftsstelle in Calau. So können zukünftige Käuferinnen und Käufer von Fertighäusern die Stadt auch gleich erleben und besuchen. Der Mie-

ter hat ebenfalls unsere Aktivitäten im Bereich Kunst und Stadtmarketing entdeckt – er wird sich nun auch am kommenden 5. Kunst Raum (K) Calau im Jahr 2025 beteiligen!

Wie ist die Vermietungssituation in Ihren Calauer Gewerbeflächen? Und wie passt das Unternehmen, das Fertighäuser aus Holz herstellt, zu Ihrem Gewerbemietler-Portfolio?

Der klassische Handel wandelt sich auch in unserer Stadt, wodurch mehr Vermietungen an Dienstleistungsfirmen erfolgen. Städte unter 10.000 Einwohnern fallen bei der Neuansiedlung von bekannten Handelseinrichtungen komplett herunter. Fluch und ein kleiner Segen zugleich, denn wir haben noch kleine Geschäfte, die nicht von der Stange sind, wie z.B. den mobilen Barkeeper, einen Buch-, Mode- oder Zooladen und eine Reihe guter Dienstleister. Unsere Gewerbeflächen sind derzeit voll vermietet.

Sie betreiben seit dem Jahr 2010 aktive Gewerbe-Förderung mit Ihrem „Gewebestarterpaket“. Wie hat sich diese Förderung entwickelt und welche Zwischenbilanz können Sie für Calau ziehen?

2010 haben wir festgestellt, dass sehr viele unserer Gewerbemietler überaltert sind und es in den kommenden Jahren einen Wechsel oder eben Leerstand geben wird. Wir haben uns im Team und mit der IHK überlegt, was Händler und Dienstleister in einer solchen Situation benötigen. Beratung, einen festen Ansprechpartner, einen finanziellen Anreiz und viel Marketing. Das half dabei, eine Stammkundschaft

aufzubauen und am Markt zu festigen. Insgesamt konnten wir 15 Mal das Gewerbestarterpaket vergeben. **Bei den meisten Gewerbetreibenden war das Paket der entscheidende Punkt für einen Mietvertragsabschluss.** Auch die bestehenden Händler erhalten Unterstützung, u. a. während Corona und im Bereich Heizkosten im letzten Jahr. Die WBC ist Sprecherin der Interessengemeinschaft „In Calau clever kaufen“ und Mitglied im Handlungsausschuss der IHK Cottbus. Das Fest Kalauer Nachtfieber 2024 unter Beteiligung vieler Händler und Vereine war auch durch uns initiiert. Es braucht viele Bausteine und ein großes Netzwerk, um eine Stadt zu beleben.

**Hintergrund:
Das Gewerbestarterpaket der WBC**

Die WBC unterstützt Händler*innen und Dienstleister*innen mit ihrem Gewerbestarterpaket bei Geschäftsneugründungen oder -übernahmen. „Sie haben eine Idee, wir die Räume und die Unterstützung für Sie!“ heißt es dazu auf der Seite des leistungsstarken kommunalen Unternehmens. Gewerbemietler*innen erhalten bei Neugründungen oder Übernahmen die Nettokaltmiete im ersten Jahr um 50 Prozent erlassen. So können sie leichter den Neustart beginnen. Zusätzlich erhalten die Betriebe Unterstützung im Bereich Marketing – beispielsweise die Möglichkeit zu einer ganzseitigen kostenlosen Vorstellung im Stadtjournal „Der Calauer“ zur Werbung für die Produkte und Dienstleistungen (Auflage: 6.000 Stück). Partner*innen der Aktion sind die IHK Cottbus und das Gründungszentrum Zukunft Lausitz, die den Betriebsinhaber*innen beratend zur Seite stehen.

Über 100.000 Gäste beim 11. STADT UND LAND-Festival der RIESENDRACHEN

BATMAN, BART SIMPSON UND RAUMSCHIFFE – rund 80 professionelle Drachepilot*innen ließen am 21. September 2024 bei schönstem Spätsommer-Wetter über den ganzen Tag ihre handgefertigten Riesendrachen in die Luft steigen, darunter etliche Welt- und Europameister*innen. Viele der weiteren über 100.000 Gäste ließen zudem auch ihre eigene Drachen steigen und sorgten dafür, dass rund 2.000 Drachen über den Tag über dem Feld schwebten. Die Schirmherrschaft hatte der Regierende Bürgermeister Kai Wegner übernommen.



Das Programm ergänzten der Kinderzirkus Cabuwazi, die Ballett- und Tanzschule Balancé, Hüpfburgen und eine große Drachenausstellung aus Italien.

Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin: „Das Festival der Riesendrachen gehört zu Berlin wie auch das Tempelhofer Feld. Das Fest ist in den vergangenen Jahren eine Berliner Tradition geworden, die Familien und vor allen

Kinder nicht missen möchten. In diesem Jahr feiern wir mit dem Riesendrachenfest auch das 100-jährige Bestehen der Wohnungsbaugesellschaft ‚Stadt und Land‘, wozu ich herzlich gratuliere. Unsere landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften geben tausenden Berlinerinnen und Berlinern ein bezahlbares Zuhause, sie sind verlässliche Partner und engagieren sich auch gesellschaftlich – in der Nachbarschaft, im Sport und in der Kultur. Mit dem Fest der Riesendrachen zeigt sich einmal mehr das Potenzial des Tempelhofer Feldes für Familien, Kultur und Wohnen.“



Gruppenfoto © STADT UND LAND / City-Press

Neues aus den Mitgliedsunternehmen

Nachdem es 2023 an den Ausgängen des Tempelhofer Feldes zu Verzögerungen gekommen war, hatte die STADT UND LAND in diesem Jahr einen neuen temporären Zugang geschaffen und die Ein- und Ausgangssituation verändert. „Der neue Zu- und Ausgang an der Bus-Wendeschleife am Tempelhofer Damm hat sich bewährt. Der Zugang zum Tempelhofer Feld war entspannter als im vergangenen Jahr“, sagt **Frank Hadamczik**, Leiter der Unternehmenskommunikation der STADT UND LAND.



Impressionen © STADT UND LAND / City-Press

- Anzeige -


G+H SOLARCITY
Solartechnik mit Dachverstand

Mein Sonnenkraftwerk

Individuelle Photovoltaik-Lösungen aus einer Hand.

Zuverlässiger Partner der
Wohnungswirtschaft

Photovoltaik | Stromspeicher | Ladelösungen | Carports/Terrassen

anfrage@solarcity.gmbh 030-754 94 680 www.solarcity.gmbh



60 Jahre Märkisches Viertel: GESOBAU AG wirft Blick auf die Zukunft der Großwohnsiedlungen

DAS MÄRKISCHE VIERTEL IN BERLIN-REINICKENDORF feiert 2024 sein 60-jähriges Bestehen. Für die GESOBAU als mit rund 15.900 Wohnungen größte Bestandhalterin in Deutschlands größter Niedrigenergiesiedlung Anlass genug, um zu einem eintägigen Symposium einzuladen. Unter dem Titel „60 Jahre Märkisches Viertel – Zukunft Großwohnsiedlung“ warfen rund 120 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft einen Blick auf nationale und internationale Beispiele nachhaltiger Transformation von großen Wohnsiedlungen und diskutierten Herausforderungen und Chancen.



Eröffnet wurde die Fachtagung durch Grußworte aus der Berliner Politik: Der Regierende Bürgermeister **Kai Wegner**, Stadtentwicklungssenator **Christian Gaebler** und **Emine Demirbüken-Wegner**, Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf, gratulierten dem Märkischen Viertel zum 60. Geburtstag. Nach einer unterhaltsamen Keynote zur klimagerechten Stadt von Autor und Blogger **Jan Hegenberg** stellten **Helene Böhm**, Leiterin Sozial- und Quartiersmanagement, und **Irina Herz**, Bereichsleitung Immobilienbewirtschaftung bei der GESOBAU, das Märkische Viertel vor.

Interessiert zeigten sich die Anwesenden an der Historie der Großwohnsiedlung sowie an dem großen Engagement, das die GESOBAU in die Weiterentwicklung der Siedlung investiert hat, um das Märkische Viertel nicht nur zu Deutschlands größter Niedrigenergiesiedlung umzubauen, sondern auch das Miteinander im Viertel mit zahlreichen Partner*innen und Projekten aktiv zu gestalten und zu fördern – ein Leuchtturm unter den Großwohnsiedlungen. Die parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, **Elisabeth Kaiser**, leitete mit ihrem Grußwort in das Nachmittagsprogramm über.



Symposium „60 Jahre Märkisches Viertel – Zukunft Großwohnsiedlung“, Foto (v.l.n.r.): Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin, Emine Demirbüken-Wegner, Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf, Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, sowie Jörg Franzen, Vorstandsvorsitzender der GESOBAU AG © GESOBAU AG / Christoph Schieder

Im Themenblock „Klima im Quartier“ diskutierten Referent*innen und Anwesende über Nachhaltigkeit und Resilienz als Schlüssel zukunftsfähiger Stadtentwicklung (**Prof. Dipl.-Ing. Christa Reichner**, RWTH Aachen), Chancen und Herausforderungen der Stadterneuerung in Großwohnsiedlungen am Beispiel Paris (**Joana da Nova**, Paris Habitat) und der Umsetzung des Klimaaktionsplans 2030 am Beispiel Mannheim (**Arno Knöbl**, GBG Mannheim).

Im Themenblock „Mensch im Quartier“ befassten sich die Referent*innen mit Fragen zu sozialen Strukturen, Integration und Teilhabe in der Großwohnsiedlung: Welche Indikatoren braucht es für eine nachhaltige Quartiersentwicklung im Hinblick auf die Lebensqualität (**Prof. Dr. Maren Harnack**, Frankfurt University of Applied Science)? Wie vermeidet man Parallelgesellschaften am Beispiel von Kopenhagen (**Vivi Basballe**, fsb Copenhagen)? Welche Strategien für die Weiterentwicklung von Großwohnsiedlungen – auch im internationalen Kontext – können benannt werden (**Dr. Bernd Hunger**, Kompetenzzentrum Großsiedlungen e.V.)?

Das Resümee des Tages zog **Jörg Franzen**, Vorstandsvorsitzender der GESOBAU, im abschließenden Podium: „Mit dem Märkischen Viertel verbindet die GESOBAU eine lange Geschichte – von den ersten Planungen über den Bau und den Einzug der ersten Mieter*innen 1964 bis zum heutigen Tag. Zusammen mit unseren Gästen hier und heute einen Blick auf die positiven Entwicklungen im MV werfen zu können und einen Ausblick in die Zukunft nicht nur des Märkischen Viertels, sondern der Großwohnsiedlung im Allgemeinen zu wagen, ist ein weiterer Meilenstein auf dem gemeinsamen Weg. Wir hoffen, dass alle Teilnehmenden ebenso viel aus dem Input des heutigen Tages mitnehmen wie wir.“

Kai Wegner, Regierender Bürgermeister von Berlin: „Das Märkische Viertel ist ein lebendiges und vielfältiges Viertel in Berlin: Rund 15.900 Wohnungen im Bestand der GESOBAU bieten heute 40.000 Menschen aus über 100 Nationen ein Zuhause. In diesem Jahr feiert das Märkische Viertel seinen 60. Geburtstag, zu dem ich herzlich gratuliere. Auch der GESOBAU, die die Entstehung des Märkischen Viertels von Anfang an begleitet hat. Die städtischen Wohnungsbaugesellschaften sind wichtige und verlässliche Partnerinnen für Berlin – nicht nur in der Wohnungspolitik. Das Märkische Viertel ist heute die größte Niedrigenergiesiedlung Deutschlands, seit 2019 ist die Wärmeversorgung des Märkischen Viertels sogar flächendeckend klimaneutral. Mit ihrer Klimapolitik und Investitionsstrategie trägt die GESOBAU wesentlich zum Erhalt der sozialen Mischung im Märkischen Viertel bei.“

Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen: „Die Entwicklung des Märkischen Viertels in den letzten 60 Jahren als Großwohnsiedlung zu Deutschlands größter Niedrigenergiesiedlung ist bemerkenswert. Das Märkische Viertel bietet heute rund 40.000 Menschen ein lebenswertes Zuhause. Dazu gehört mehr als nur die eige-

nen vier Wände. Die landeseigene GESOBAU hat deshalb in den letzten Jahren gezielt investiert – unter anderem in attraktive Außenanlagen, Spielplätze und auch Treffpunkte für die Anwohnenden. Das ist die Grundlage für eine funktionierende Nachbarschaft. Gleichzeitig wurde durch Modernisierungsmaßnahmen der CO₂-Ausstoß um 90 Prozent reduziert und damit ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Ich beglückwünsche die GESOBAU, die gemeinsam mit den engagierten Mieterinnen und Mietern ein lebenswertes und nachhaltiges Quartier entwickelt hat.“

Emine Demirbüken-Wegner, Bezirksbürgermeisterin von Reinickendorf: „Das Märkische Viertel ist seit nunmehr 60 Jahren ein wichtiger Bestandteil von Reinickendorf. Die GESOBAU ist von Stunde eins an eine verlässliche Partnerin für den Bezirk. Zusammen werden wir weiter an einem lebendigen und lebenswerten Viertel arbeiten. Wir alle stehen bei den Bewohnerinnen und Bewohnern im Wort, endlich die U-Bahn zu verlängern und auch das Märkische Zentrum neu zu beleben.“

Elisabeth Kaiser, Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen: „Modernisierung, Nachverdichtung und passende Infrastruktur – in Zeiten wachsender Städte bei gleichzeitigem Anspruch einer klimagerechten Stadtentwicklung bieten Großwohnsiedlungen eine Menge Potenzial, den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Das Märkische Viertel ist ein Positivbeispiel der Möglichkeiten.“

Zum Ausklang des Symposiums lud die GESOBAU zu der Fotoausstellung „NAH X NYC 22“ ein. Gezeigt wurden ausdrucksstarke und eindringliche Portraits verschiedener Menschen – einmal aus der Weltmetropole New York, einmal aus Berlin. Über die Hintergründe und die Bedeutung der Ausstellung sprach Jörg Franzen mit Fotograf **Sven Marquardt** im Rahmen eines Artist Talks.



Grußwort von Jörg Franzen, Vorstandsvorsitzender der GESOBAU AG
© GESOBAU AG / Christoph Schieder

degewo feiert **Richtfest für 61 Wohnungen** in Charlottenburg

degewo ERRICHTET IN DER CHARLOTTENBURGER REICHSTRASSE 53-54 aktuell 61 Wohnungen sowie eine Kindertagesstätte und einen Spielplatz. Für diesen Neubau wurde am 19. September Richtfest gefeiert. In sechs- bis siebengeschossigen Wohngebäuden, die sich um einen ruhigen Wohnhof gruppieren, werden insgesamt über 250 Wohnungen gebaut. Die Fertigstellung des aktuellen Bauabschnitts ist für Frühjahr 2025 geplant.



Gebaut werden Wohnungen von 35 bis 101 Quadratmetern Größe mit eigenem Balkon oder Mietergarten. 58 der Wohnungen werden gefördert und zu einem Quadratmeterpreis von durchschnittlich 6,90 Euro kalt pro Monat angeboten. 32 der Wohnungen sind barrierefrei bzw. barrierearm. Der Neubau erreicht den KfW-Energiestandard EH 40 und wird an Fernwärme angeschlossen.

Sandra Wehrmann, Vorstand von degewo: „Wohnungen in dieser Preisklasse sind in Charlottenburg-Wilmersdorf schon etwas Besonderes, vor allem im Neubau. Wir freuen uns, dass wir in diesem Projekt so viele geförderte und barrierearme Wohnungen umsetzen können. Damit können wir im Quartier viele unterschiedliche Wohnbedürfnisse erfüllen.“ Der Weg für die Entwicklung der Reichsstraße 53-54 wurde 2021 durch einen städtebaulichen Vertrag zwischen dem Projektentwickler LAGRANDE Group GmbH und degewo geebnet.



Visualisierung © Baumschlager Eberle Architekten

NWG: Zukauf von fünf Häusern in Neuruppin



DIE NEURUPPNER WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT mbH (NWG) übernimmt zum 31. Dezember 2024 fünf Häuser in der Bahnhofsvorstadt von Neuruppin. Mit den

Objekten erweitert das Wohnungsunternehmen den dort bereits vorhandenen Wohnungsbestand in der Rosa-Luxemburg-Straße sowie in der Bahnhofstraße. Insgesamt stellt die Übernahme der Häuser einen Zuwachs von 54 Wohneinheiten für das kommunale Unternehmen dar.



Bahnhofstraße 13 © NWG



Rosa-Luxemburg-Straße 4 © NWG

- Anzeige -

DAKU[®] Fensterbau
GmbH

„Wir öffnen den Blick“

**30 Jahre Erfahrung
im bundesweiten Objektgeschäft
(Sanierung von Wohngebäuden)**

Kunststofffenster und -türen

Aluminium- und Brandschutzelemente

FENSTER · TÜREN · ROLLÄDEN

Buchenstraße 11
15378 Herzfelde

Tel.: (033434) 486-0
Fax: (033434) 486-30

info@daku-fenster.de
www.daku-fenster.de

WBG Wilhelmsruhe eG feiert **Richtfest für 14 neue Wohnungen**

AM 15. OKTOBER 2024 FEIERTE DIE WBG WILHELMSRUH eG IN DER LESSINGSTRASSE 54 D-E gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, dem Vorstand und der am Bau beteiligten Firmen Richtfest. Nach dem Baubeginn im Februar 2024 ist der Rohbau für insgesamt 14 Mietwohnungen fertiggestellt. Die Fertigstellung ist für Frühjahr 2025 geplant.



Auf dem Grundstück befinden sich bereits vier ältere Bestandsgebäude und ein Neubauensemble aus dem Jahr 2020. Im Neubau Lessingstraße 54 d-e entstehen 2- bis 4-Zimmer-Wohnungen mit einem Balkon oder einer Terrasse, darunter sechs Maisonette-Wohnungen. Diese bietet die Genossenschaft erstmalig ihren Mitgliedern an. Das geplante Biodiversitätsdach wird auch für erneuerbare Energien genutzt und mit einer Solarthermie-Anlage ausgestattet. Diese Anlage wird für die Warmwasseraufbereitung und zur Unterstützung der Heizanlage (Fernwärme) verwendet. Dadurch kann eine Energieeinsparung von bis zu 20 Prozent erreicht werden.

Die Nettokaltmiete wird anfänglich 11,50 Euro pro Quadratmeter betragen, die Betriebskostenvorauszahlungen belaufen sich auf geschätzte 2,20 Euro pro Quadratmeter. Die Gesamtbaukosten wurden mit rund fünf Millionen Euro kalkuliert. Mit dem Neubau wird den Wünschen der Genossenschaftsmitglieder nach modernen und gleichzeitig bezahlbaren Wohnungen Rechnung getragen. Die ersten Vermietungsaktivitäten haben bereits im Sommer begonnen. Die Vorstandsmitglieder **Ariane Gottschall** und **André Greif** bedankten sich bei den beteiligten Firmen, Bauleuten, Handwerkern, Planern sowie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Beitrag zum erfolgreichen Fortschritt des Bauvorhabens.



Visualisierung vom Neubau in der Lessingstraße 54 d und 54 e
© WBG Wilhelmsruhe eG



Baustelle des Neubaus in der Lessingstraße 54 d und 54 e
© WBG Wilhelmsruhe eG

HOWOGE errichtet Quartier mit fossilfreier Energieversorgung in Lichtenberg

IM BERLINER BEZIRK LICHTENBERG ERRICHTET DIE HOWOGE AKTUELL EINEN WOHNUNGSNEUBAU, der ausschließlich mit grüner Energie versorgt wird. Die sieben „Nur-Strom-Häuser“ beherbergen insgesamt 155 Wohnungen und kommen komplett ohne fossile Energieträger wie Gas oder Fernwärme aus. Gleichzeitig entsteht sozialer Wohnraum: Alle Wohnungen werden entsprechend der Kooperationsvereinbarung mit dem Land Berlin vermietet, die Hälfte der Wohnungen geht an WBS-Inhaber*innen. Zudem entstehen drei WG-Einheiten und Gemeinschaftsräume zur Nutzung durch soziale Träger. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 geplant.

HOWOGE

„Insbesondere in Großstädten haben wir eine hohe Flächenkonkurrenz und damit wenig Raum für die zentrale Erzeugung von grüner Energie. Deswegen versuchen wir so viel Energie wie möglich am Gebäude direkt zu erzeugen“, sagt HOWOGE Geschäftsführer **Ulrich Schiller**. „Hier in der Lückstraße setzen wir auf Photovoltaik in Kombination mit Wärmepumpen – in anderen Projekten ist es die Abwärme aus Abwasser oder das Windrad auf dem Dach. Mit der Lückstraße befinden sich derzeit fünf Nur-Strom-Quartiere der HOWOGE mit mehr als 800 Wohnungen im Bau.“

Anlässlich der Rohbaufertigstellung wurde am 18. Oktober 2024 der Richtkranz für das Wohnquartier an der Lückstraße gehisst. Die ersten Mieter*innen werden ihr neues Zuhause Ende 2025 beziehen. Ein Großteil der Energie, die im Gebäudeensemble verbraucht wird, entsteht vor Ort. Auf jedem Dach produzieren Photovoltaikanlagen CO₂-freien Strom. Dieser fließt nicht nur in die allgemeinen Hausanlagen, sondern auch – wenn von den Mieter*innen gewünscht – als HOWOGE Grünstrom direkt in die privaten Steckdosen. Die restliche Strommenge bezieht die HOWOGE als Ökostrom aus dem öffentlichen Netz.

Geplant wurde das Quartier nach dem Standard eines Effizienzhauses 55. Alle Wohnungen sind mit moderner und energiesparender Haustechnik ausgestattet. Die Wärmeversorgung stellen Luft-Wasser-Wärmepumpen auf jedem Haus sicher. Das Gebäudeensemble entsteht in Typenbauweise. Der Entwurf stammt vom Kreuzberger Büro Bollinger + Fehlig, Generalübernehmerin ist die IWP Hohental Plan- und Generalbau GmbH.



Visualisierung der Lückstraße © iwip Hohental



Luftaufnahme der Lückstraße © HOWOGE / Bachmann

WIS lud zum Tag der offenen Tür im Neubau- projekt „Familienwohnen“ ein

„ES IST SCHON TRADITION: Wenn wir ein neues Bauprojekt weitestgehend fertiggestellt haben und bevor die neuen Mieterinnen und Mieter einziehen, laden wir alle Interessierten zu einem Tag der offenen Tür ein“, erzählt WIS-Geschäftsführer Michael Jakobs stolz. Mehr als 400 Gäste aus Lübbenau und dem Umland schauten sich kürzlich im neuen Familienquartier der WIS in der Lübbenauer Karl-Marx-Straße um.

wis | wir sind
diemacher

Mitarbeiter*innen des kommunalen Wohnungsbauunternehmens führten die Besucher*innen durch zwei

der neun Kettenhäuser mit jeweils rund 120 Quadratmetern Wohnfläche. Einblick gab es auch in eine 3- und eine 4-Raum-Wohnung im Erdgeschoss des Mehrfamilienhauses sowie in das Nebengebäude. Letzteres ist ein alter Klinkerbau, der früher die Lagerhalle einer Gurkeneinlegerei beherbergte und dem Wohnensemble nun einen Altstadt-Charme verleiht.

Gemeinsam mit Lübbenaus Bürgermeister **Helmut Wenzel** führte **Michael Jakobs** die Aufsichtsratsmitglieder durch das Wohnensemble. Sie sowie die weiteren Besichtigungsgäste waren von den Neubauten begeistert. „Lübbenauerinnen und Lübbenauer bzw. Leute aus der Region empfinden den Mietzins von rund elf Euro je Quadratmeter verständlicherweise als recht hoch – Menschen aus größeren Städten sind eher daran gewöhnt“, weiß der WIS-Chef. Der Mietpreis kommt durch die stark gestiegenen Baupreise und die höheren Bauzinsen zustande. Für das Niveau der Ausstattung ist der Preis für diese Neubauten mit Erstvermietung durchaus gerechtfertigt: Großzügige Räume, elektrische Außenjalousien, moderne Bo-

denbelege und Fußbodenheizung, Bäder mit Badewanne und Dusche, Terrasse bzw. Balkon sowie Glasfaseranschluss versprechen ein komfortables Wohnen am Rande der Lübbenauer Altstadt.

Anfang Dezember 2024 beziehen die Mieter*innen ihre Häuser und Wohnungen. Die „Neuen“ kommen etwa zur Hälfte aus Lübbenau, hinzu kommen Paare und Familien größtenteils aus der Umgebung.



Besucher*innen schauten sich im neuen Familienquartier der WIS in der Lübbenauer Karl-Marx-Straße um © WIS / R. Meier zu Ummeln

WIS treibt zwei Bauprojekte in Vetschau voran

BALKONE LÄSST DIE WIS WOHNUNGSBAUGESELLSCHAFT IM SPREEWALD mbH an jeder der 32 Wohnungen in der Vetschauer Juri-Gagarin-Straße 36-39 anbringen. Zehn der Mieteinheiten sind unbewohnt und werden für neue Mieterinnen und Mieter hergerichtet. „Diese modernisieren wir von Grund auf. Neue Elektrik und Heizung-/Sanitäreanlagen sind bereits installiert, die Fliesen in den Bädern sind ausgetauscht. Aktuell werden die Wohnungen gemalt, Bodenbeläge verlegt sowie neue Türen eingebaut“, erklärte WIS-Projektleiterin Ines Perka.



Das zweiten Bauprojekt in der Heinrich-Heine-Straße 22-25 startete im August. Dort entstehen neben neuen Bal-

konen auch Zugänge zu den Laubengängen und somit zum Aufzug. Zwölf Mietparteien wohnen noch in den insgesamt vier Aufgängen – vier verblieben auch während der Bauzeit in ihren Wohnungen. Auch bei diesem Bauprojekt unterstützen die beiden WIS-Hausmeister in Vetschau.

„Die Mieterinnen und Mieter der Heine-Straße 22-25 haben in der Vergangenheit, bevor die WIS in Vetschau tätig war, schon einige Baumaßnahmen erdulden müssen. Genau für diese wünschen wir uns, dass sie endlich in einem schönen Zuhause leben können, statt auf einer Baustelle. Dafür tun wir alles, was in unserer Macht steht. Und für den Rest hoffen wir auf

eine gute Zusammenarbeit mit Behörden und Baufirmen für einen optimalen Ablauf“, so Michael Jakobs, Geschäftsführer der WIS. Die Fertigstellung sei für Herbst 2025 geplant.

Umfrage: „Vetschau soll aus Dornröschenschlaf erwachen“

Laut einer Umfrage, welche die WIS 2023 in Vetschau durchgeführt hatte, wünschen sich die Mieter*innen, dass sich ihre Heimatstadt positiv entwickelt und aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht, ergänzte Michael Jakobs. „Dazu sollten wir alle an einem Strang ziehen. Jeder an dieser Entwicklung Beteiligte kann in seinem Bereich dafür Sorge tragen, dass es vorangeht.“ Schließlich befinde sich auch Vetschau mitten im Innovationskorridor Berlin-Lausitz. Die ganze Region könne davon profitieren, wenn sie sich dem Fortschritt öffne, so Jakobs weiter.



WIS-Bauprojekte Heinrich-Heine-Straße 22-25 und Juri-Gagarin-Straße 36-39 in Vetschau © WIS / R. Meier zu Ummeln

- Anzeige -

telesense
Kommunikation bewegt

**Wir verändern
Wohnungsunternehmen.
Zukunftssicher.**

Erreichung strategischer Ziele
Erlebbarere Mieterorientierung
Lösungen gegen Fachkräftemangel
Reduzierte Leerstände
Verbesserungen durch KI-Unterstützung

120 Wohnungsunternehmen
1 Mio. Wohneinheiten



www.telesense.de

Wahlen in Genossenschaften: Erfahrungsaustausch beim Genossenschaftsforum e.V.

UNTER DEM MOTTO „WAHLBETEILIGUNG STÄRKEN – KANDIDAT:INNEN GEWINNEN“ tauschten am 9. Oktober 2024 insgesamt 14 Genossenschaften ihre Ideen und Erfahrungen aus. Der Workshop mit 21 Vorständ*innen und Mitarbeitenden fand im „Werkraum“ des Genossenschaftsforums e.V. in Berlin Schöneberg statt.



Mitgliedsgenossenschaften hatten zuvor über enttäuschenden Erfahrungen mit der Einführung digitaler Wahlformate berichtet: Wider Erwarten sank die Wahlbeteiligung, anstatt zu steigen, und auch der Pool der Wählenden beschränkte sich – ebenfalls entgegen den Erwartungen – weiterhin vor allem auf die ohnehin schon engagierte Mitglieder. Hinzu kam die Problematik, überhaupt Mitglieder für die Kandidaturen als Vertreter- oder Aufsichtsrät*innen zu gewinnen. Dies gab den Anstoß für den Workshop.

Sich die Einflussfaktoren bewusst machen – und damit arbeiten

In der Diskussion zeigte sich ein komplexes Bild aus äußeren Einflüssen (individueller oder gesellschaftlicher Natur), strukturellen Bedingungen (bei Satzung, Wahl- und Gremienorganisation) sowie kulturellen Faktoren (z. B. Wertschätzung des Ehrenamts) und Herausforderungen bei der Ansprache (z. B. das Imageproblem „bürokratisch“ konnotierter Gremienarbeit), die sich zuweilen gegenseitig verstärken.

Wo aber in diesem komplexen Geflecht mit einem Lösungsansatz beginnen? Was können Genossenschaften der scheinbar umgreifenden „Wahlmüdigkeit“ ihrer Mitgliedschaft konkret entgegenstellen? Gibt es spezifische Kampagnen- oder Kommunikationsstrategien, die hier gezielt entgegenwirken können? Oder: Müssen Genossenschaften sogar weiterdenken und sich fragen, wie sie ihre demokratische Organisationskultur grundsätzlich modernisieren?

Mobilisierung: Nicht für, sondern mit den Mitgliedern

Mögliche Antworten auf einige dieser Fragen lieferte der Impulsvortrag der Expert*innen für Kampagnen und Organisa-

tionsentwicklung von der Kommunikationsgenossenschaft WigWam eG. In ihrer Arbeit mit Gewerkschaften und anderen mitgliedergeleiteten Organisationen stellte sich u. a. als wichtig heraus, mögliche Kampagnen nicht **für**, sondern **mit** den Mitgliedern zusammen zu entwickeln. Dafür sollten idealerweise jene Orte genutzt werden, an denen bereits alltägliche Genossenschafts-Demokratie stattfindet, d. h. in der Nachbarschaft, im Gemeinschaftsgarten oder auch im Fahrradkeller.

Nach dem Expert*inneninput teilten sich die Genossenschaften in Arbeitszirkel auf, um sich einem der vielen Ansatzmöglichkeiten zu widmen und konkrete Lösungen zu besprechen. Ein Tisch widmete sich z. B. der Idee einer Informations- und Motivationsbroschüre speziell für die Kandidat*innen-Gewinnung. Dort wurde der Impuls, das Zielpublikum einzubinden, umfassend erörtert und bei der weiteren Entwicklung fest eingeplant. Ein anderer Tisch widmete sich der Idee, die demokratische Teilhabe zwischen den Wahlen und neben den Gremien durch **konkrete Angebote** zu stärken, um so genossenschaftliche Demokratie niederschwelliger erfahrbar zu machen und gleichzeitig den Pool potenzieller Gremienmitglieder zu erweitern.

Demokratie leben

Die teilnehmenden Genossenschaften erhielten, so das Fazit, einen Input, um genossenschaftliche Teilhabe zu trotz der all-gemeingesellschaftlichen Demokratiemüdigkeit zu stärken. Das Motto „Was einer allein nicht schafft, schaffen viele“ sei dabei ein Auftrag zu Dialog und Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaften. Der Erfahrungsaustausch im Werkraum des Genossenschaftsforum hat mal wieder gezeigt: es lohnt sich!

Mehr Informationen:

www.berliner-genossenschaftsforum.de



Erfahrungsaustausch © Genossenschaftsforum

KWG Senftenberg: Stand der Sanierungen

Zukunftsbaustelle „Sonneninsel“

SEIT HERBST 2023 WIRD DAS LEERSTEHENDE WOHNHAUS DER KOMMUNALEN WOHNUNGSGESELLSCHAFT MBH SENFTENBERG (KWG) in der Senftenberger Johannes-R-Becher-Straße 7-11 modernisiert. Die Außenansicht des Gebäudes wurde in den vergangenen Monaten bereits baulich und farblich aufgewertet. Optisch soll sie sich an die Nähe zum Senftenberger See am westlichen Stadteingang anlehnen. Erstmals wurde in Kooperation mit den Stadtwerken Senftenberg ein KWG-Objekt mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet.



Dafür wurden nach der Erneuerung des Daches 153 PV-Module auf rund 300 Quadratmeter der westlichen Dachhälfte angebracht. Rund 61.400 kWh Strom werden so zukünftig pro Jahr über diese Anlage in das Stromnetz eingespeist und dabei 29 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart.

Bevor die ersten Wohnungen der „Sonneninsel“ ab Juli 2025 an die neuen Mieter*innen übergeben werden können, gibt es allerdings noch viel zu tun. Im September haben die Tiefbauarbeiten am Objekt und kurz darauf die Sanierung der Kellerniedergänge begonnen. Im Gebäude sind die Rohinstallationen im Elektro- und Sanitärbereich bereits in allen drei Eingängen abgeschlossen.



Baustelle © KWG

Ab November werden die Bäder gefliest sowie Brandschutztüren, Wohnungseingangs- und Innentüren eingebaut, bevor Anfang 2025 die Komplettierung in den Gewerken Elektro, Sanitär und Heizung erfolgt. Im Frühjahr 2025 wird es einen Besichtigungstermin auf der Baustelle geben, bei dem auch ein Blick in eine Musterwohnung geworfen werden kann.

GEWO Gransee mit neuer Geschäftsführung

PAUL RADTKE (47) IST SEIT DEM 1. SEPTEMBER 2024 NEUER GESCHÄFTSFÜHRER der kommunalen Wohnungsgesellschaft GEWO Gransee GmbH. Er folgt auf Marion Schönberg, die sich in den Ruhestand verabschiedete. Radtke übernimmt zusätzlich die Geschäftsführung der Wärme- und Servicegesellschaft mbH (WSG), die unter anderem Teile des Wohnungsbestandes des Mittelzentrums mit Nahwärme versorgt und hierbei den Anteil an erneuerbaren Energien stetig weiter ausbaut.



Paul Radtke ist in Stechlin aufgewachsen. Der studierte Architekt arbeitete lange Jahre als Planer im Wohnungsbau und war zuletzt bauphysikalisch in der Neubaubehörde einer landeseigenen Berliner Wohnungsbaugesellschaft tätig. Nach dem Einstieg als Prokurist übernimmt er nun die Geschäftsführung der GEWO Gransee GmbH.



Paul Radtke © GEWO Gransee

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Als Dachverband landeseigener, kommunaler, genossenschaftlicher, privater und kirchlicher Wohnungsunternehmen der Länder Berlin und Brandenburg ist der BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. eine starke Gemeinschaft.

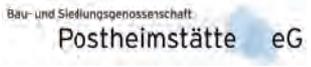
**GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFT LÜBBENAU-WEST E.G.**
Berliner Straße 20/23, 03222 Lübbenau/Spreewald

105 Jahre
gegründet am 5. November 1919



**SIEDLUNGSVEREIN „D A H E I M“
EINGETRAGENE GENOSSENSCHAFT**
Mariendorfer Damm 241, 12107 Berlin

105 Jahre
gegründet am 16. November 1919



**BAU- UND SIEDLUNGSGENOSSEN-
SCHAFT POSTHEIMSTÄTTE EG**
Jaczostraße 2, 13595 Berlin

100 Jahre
gegründet am 9. November 1924

**GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS-
GENOSSENSCHAFT LUCKENWALDE EG**
Schieferling 4 a, 14943 Luckenwalde

100 Jahre
gegründet am 24. November 1924



**WOHNUNGSBAUGENOSSEN-
SCHAFT „VORWÄRTS“ EG**
Robert-Uhrig-Straße 38 A, 10315 Berlin

70 Jahre
gegründet am 24. November 1954

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!



**MIETERGENOSSENSCHAFT
UNIONPLATZ TIERGARTEN EG**
Bremer Str. 42, 10551 Berlin

35 Jahre
gegründet am 30. November 1989



**BUNDESANSTALT FÜR
IMMOBILIENAUFGABEN**
Fasanenstrasse 87, 10623 Berlin

20 Jahre
gegründet am 9. Dezember 2004

- Anzeige -



**- Balkon
- Laubengang
- Treppe**

- Abdichtungs- und Beschichtungssysteme gemäß DIN 18531
- schwer entflammare Systemlösung (C_{fl}-s1) gem. EN 13501-1



WestWood® Kunststofftechnik GmbH
Tel.: 0 57 02 / 83 92 -0 · www.westwood.de





WOHNUNGSWIRTSCHAFT UND -POLITIK

Berliner Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040 Gespräch mit Mario Hilgenfeld, Bereichsleiter Wohnungswirtschaft und -politik im BBU

IM SEPTEMBER 2024 HAT DER BERLINER SENAT den Stadtentwicklungsplan (StEP) Wohnen 2040 beschlossen. Er konkretisiert die planerischen Rahmenbedingungen für den künftigen Wohnungsbau in Berlin und löst den bisherigen StEP Wohnen 2030 ab. Im aktualisierten Plan sind nun insgesamt 24 neue Stadtquartiere ausgewiesen. BBU-Vorständin Maren Kern und Mario Hilgenfeld (Bereichsleiter Wohnungswirtschaft und -politik im BBU) waren von 2022 bis 2024 über den Begleitkreis des Senats intensiv in die Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans Wohnen eingebunden. Für die BBU-Nachrichten haben wir mit Mario Hilgenfeld zu seiner Einschätzung des StEP Wohnen gesprochen.



Mario Hilgenfeld © BBU

Herr Hilgenfeld, der neue StEP Wohnen beziffert den Neubaubedarf bis zum Jahr 2040 in Berlin auf 222.000 Wohnungen. Bis Ende 2026 sollen bereits 100.000 neue Wohnungen gebaut werden. Ist dies nur gut gemeint – oder auch gut machbar?

Ich halte dies für ein gutes und notwendiges Neubauziel – es erscheint mir bis

2026 aber als sehr optimistisch. Zum einen lässt die Erfahrung beim Berliner Neubautempo der letzten Jahre etwas Skepsis aufkommen. Zum anderen sind die allgemeinen Rahmenbedingungen wie gestiegene Baukosten und Zinsen, zu lange Planungsvorläufe und mangelnde Verwaltungsmodernisierung weiterhin kritisch, und das nicht nur in Berlin. Kurzum: was heute nicht geplant und genehmigt ist, kann bis Ende

Foto oben: Entwicklungsgebiet © iStock / elxeneize

2026 kaum fertig werden. Das neue Schneller-Bauen-Gesetz (SGB) weist hier zwar aus unserer Sicht den richtigen Weg. Wir rechnen aber damit, dass das Maßnahmenpaket erst in der nächsten Legislatur spürbare Effekte bringen wird.

Wie schätzen Sie die Berechnungsgrundlage des Senats für den Bevölkerungszuwachs im StEP Wohnen 2040 ein?

Wir teilen die gut begründete Prognose der Fachleute, dass Berlin in jedem Fall weiter wachsen wird und damit auch der Wohnungsbedarf steigt. Allerdings sind die Zeiträume des Wachstums etwas unklar, da wir z.B. bei der Zuwanderung von globalen Fragen und bundesweiten Rahmensetzungen abhängen. Abweichungen beim aktuellen Zensus oder die Stadt-Umland-Wanderungsbewegungen kommen da noch hinzu.

Der neue StEP weist insgesamt 24 neue Stadtentwicklungsgebiete aus, und damit zehn mehr als der alte StEP 2030 (vgl. Seite 95/96 im StEP Wohnen). Halten Sie dies für ausreichend?

Zunächst sieht man daran, dass Berlin im Gegensatz zu anderen Metropolen

noch immer über geeignete Wohnbauflächen verfügt. Im nächsten Schritt muss es darum gehen, die planerisch möglichen Baupotenziale auch tatsächlich auszuschöpfen. Aus unserer Erfahrung schmelzen Planzahlen regelmäßig ab, sobald u. a. die Partizipation in den Bezirken und Nachbarquartieren angefallen ist oder die notwendigen Infrastrukturfragen erörtert werden. Hier sollten aus meiner Sicht alle Planungsverantwortlichen mehr Rückgrat zeigen als in der Vergangenheit, damit die vielen tausend neuen Wohnungen auch wirklich entstehen können.

Es geht im StEP Wohnen um ein gesamtstädtisches Bekenntnis zu mehr Neubau, da brauchen wir gerade aus den Bezirken deutlich mehr Unterstützung. Neben den 24 großen Gebieten gibt es viele kleinere und mittlere Bauflächen, die an den Start gebracht werden müssen. Der Senat hat ja bereits bewusst „heiße Eisen“ wie die Randbebauung des Tempelhofer Feldes oder Themen wie Abriss und verdichteter Ersatzneubau nicht aufgegriffen, um Diskussionsdruck rauszunehmen. Der StEP stellt aber klar: nur mit ein paar Büroomwandlungen, Supermarktüberbauungen und Dachgeschossausbauten ist es eben nicht getan – es braucht Neubau in allen Projektgrößen und in der gesamten Stadt.

Die Zielsetzung des Landes Berlin ist es, 50 Prozent dieses Neubaus gemeinwohlorientiert auszurichten. Was ist damit konkret gemeint?

Der Begriff „Gemeinwohlorientierung“ wurde im StEP Wohnen erstmals sehr breit definiert. Das ist ganz in unserem Sinne so verankert worden und setzt unseres Erachtens neue Normen und Orientierungsmaßstäbe. Die Bestände und Projekte u. a. von den landeseigenen Wohnungsbauunternehmen und Genossenschaften werden nunmehr grundsätzlich als gemeinwohlorientiert angesehen. Deren Projekte sollen laut StEP vorrangig geplant und umgesetzt werden. In der Konsequenz bedeutet dies aus unserer Sicht, dass wir deutlich mehr planerische und politische Unterstützung für die BBU-Mitgliedsunternehmen bei ihren Projekten im Neubau erwarten und einfordern werden, aber auch bei Projekten im Milieuschutz oder bei Abriss und Umbau im Bestand endlich einmal mehr auf die Bedürfnisse der sozialen Wohnungswirtschaft eingegangen werden muss. In diesem Sinne freuen wir uns auf die weitere Umsetzung des neuen StEP Wohnen 2040!

Gerne werden wir unseren BBU-Mitgliedsunternehmen die Einzelheiten, gemeinsam mit einem Senatsvertreter, bei einer BBU-Verbandskonferenz am 26. November vorstellen.

↓ Link

- Weiterführende Informationen zum Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040

berlin.de



↓ Link

- Informationen über die 24 neuen Stadtquartiere

berlin.de



↓ Link

- Save the Date BBU-Verbandskonferenz am 26. November 2024

bbu.de | Newsfeed





Bild: Lipsia-Hochhaus in der Großsiedlung Leipzig-Grünau

Jahrestagung des Kompetenzzentrums Großsiedlungen mit Bundesbauministerin Klara Geywitz

Termin: Donnerstag, 12. Dezember 2024
10:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Ort: BIOSPHÄRE Potsdam
Georg-Hermann-Allee 99 in 14469 Potsdam

Das Kompetenzzentrum Großsiedlungen hat in seiner Jahrestagung 2023 den Beitrag urbaner Infrastrukturen für die Attraktivität der Quartiere diskutiert. Wir wollen die Diskussion mit einem neuen Schwerpunkt fortsetzen: es geht um das Bild der Großsiedlungen in der Öffentlichkeit.

Die Wahrnehmung der Großsiedlungen ist nicht nur mit Blick auf den Bestand von Bedeutung. Der drängende Wohnungsbedarf in den Ballungsgebieten führt zur Notwendigkeit eines schnelleren Wohnungsbaus mit hohen Stückzahlen. Damit stellen sich u.a. folgende Fragen:

- Welche Rolle kann die ästhetische Qualität des erneuerten Bestandes und des ergänzenden Neubaus für den Imagegewinn der Großsiedlungen spielen?
- Wie stark werden Attraktivität und Image von Großsiedlungen durch Angebote an Infrastruktur geprägt?

- Welche Erfahrungen des Großsiedlungsbaus der 1920er bis 1980er Jahre sind übertragbar auf neue große Stadtquartiere – welche Fehler sind zu vermeiden?

Zudem werfen wir einen Blick über die eigenen Grenzen: was kann Deutschland von anderen Ländern lernen?

Die Tagung wird gefördert vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.

Die Bundesstiftung Baukultur ist Partner der Tagung und der Deutsche Städtetag unterstützt die Tagung fachlich.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

PROGRAMM / Donnerstag, 12.12.2024

Begrüßung und Moderation:
Dr. Bernd Hunger,
Vorstandsvorsitzender des Kompetenzzentrums
Großsiedlungen e.V.

Wernigerode – Baukulturelles Engagement
in Großsiedlungen
Christian Zeigermann, Geschäftsführer
der Gebäude- und Wohnungsbaugesellschaft
Wernigerode mbH

10:00 Uhr Wie sieht das neue Bild der Großsiedlungen aus?

Die Sicht des Bundes:
Klara Geywitz, Bundesministerin
für Wohnen, Stadtentwicklung und
Bauwesen

Die Sicht der Stadt:
Mike Schubert, Oberbürgermeister
der Stadt Potsdam

Die Sicht der Wohnungswirtschaft:
Maren Kern, Vorständin des BBU
Verband Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e.V.

Nürnberg Langwasser – Wohnungsbau
und Infrastruktur zusammendenken
Ralf Schekira, Geschäftsführer der wbg
Nürnberg GmbH

13:10 Uhr Mittagsimbiss

14:30 Uhr Beispiele neuer Stadtquartiere

Stockholm – der neue Stadtteil „Royal
Seaport“
Christina Salmhofer, Nachhaltigkeits-
strategin, Stockholm Stadt

Planung, Bau und Entwicklung neuer
Quartiere in Bremen
Prof. Dr. Iris Reuther, Senatsbaudirek-
torin der Freien Hansestadt Bremen

Neue Potsdamer Stadtquartiere –
Bornstedter Feld und „Potsdams neuer
Norden“
Bert Nicke, Geschäftsführer der
ProPotsdam GmbH

11:00 Uhr Der baukulturelle Anspruch an den Bestand und den Bau neuer großer Stadtquartiere

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender
der Bundesstiftung Baukultur

11:20 Uhr Städtische Anforderungen an die Weiterentwicklung und den Bau von Großsiedlungen

Thomas Dienberg, Bürgermeister und
Beigeordneter für Stadtentwicklung
und Bau der Stadt Leipzig, stellv. Vor-
sitzender Bau- und Verkehrsausschuss,
Deutscher Städtetag

16:00 Uhr Anforderungen an das Handeln der Akteure aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft

Dr. Bernd Hunger diskutiert mit:
Anne Keßler, Referatsleiterin BMWWSB,
Bernd Rubelt, Beigeordneter Stadt
Potsdam,
Thomas Dienberg,
Reiner Nagel

11:40 Uhr Beispiele der Weiterentwicklung von bestehenden Großsiedlungen

Amsterdam Zuidooost – Regeneration
der Großsiedlung Bijlmer Meer
Vincent Verbiest, Gebietsentwickler,
Wohnungsstiftung Rochdale

16:30 Uhr Ende der Veranstaltung und get-together

↓ Download

- Anmeldeformular

OneDrive BBU



Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen und Kindern – Vermieten für einen sozialen Zweck

FRAUEN, DIE HÄUSLICHE GEWALT ERLEBEN, müssen oft fluchtartig ihr Zuhause verlassen, um sich und ihre Kinder zu schützen. Um sie vor der Wohnungslosigkeit zu bewahren, vermittelt der Verein asap e. V. Wohnungen an Betroffene – und bereitet so den Weg in ein gewaltfreies Leben. Dafür wirbt der Verein um die Unterstützung von engagierten Vermieterinnen und Vermietern, die Wohnraum für einen wertvollen Zweck zur Verfügung stellen. Die gemeinnützige Arbeit wird vom Berliner Senat gefördert.

Ein Gastartikel von Selina Höfner (asap e. V.)

Warum ist das Engagement so wichtig?

Ohne eine eigene Wohnung bleiben die Betroffenen oft lange in Frauenhäusern oder Notunterkünften. Einige schaffen es nicht, den Täter zu verlassen – aus Angst, keine neue Wohnung zu finden. Die Zahl betroffener Frauen ohne Wohnung in Berlin ist alarmierend hoch, die vorhandenen Schutzräume reichen für den Bedarf nicht aus.

Welche Vorteile bietet die Zusammenarbeit mit asap e. V.?

Neben dem sozialen Beitrag, den Sie als Wohnungsunternehmen leisten, bieten wir eine verlässliche Partnerschaft. Seit mehr als 15 Jahren stehen wir sowohl den Vermietern und Vermieterinnen als auch den Mieterinnen von Anfang an und auch nach Mietvertragsabschluss zur Seite.

Wir wissen, dass es Bedenken gibt, an Menschen in schwierigen Situationen zu vermieten. Unsere Erfahrung zeigt aber: Frauen und Kinder, die eine zweite Chance im Leben bekommen, erweisen sich als verlässlich und dankbar.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Lassen sie uns ein Stück Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen. Wenn Sie sich vorstellen können, eine Wohnung für Betroffene zur Verfügung zu stellen, nehmen Sie gern Kontakt mit uns auf. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

„Vor ein paar Jahren bin ich auf asap e. V. aufmerksam geworden und habe gemerkt, wie wichtig eigener Wohnraum für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder ist. Seither unterstütze ich im Rahmen meiner Möglichkeiten und biete Wohnungen an. asap e. V. kümmert sich um alles rund um den Bewerbungsprozess und steht mir auch noch Jahre nach einer Vermittlung zur Verfügung, sollte es mal zu Mietrückständen oder anderen Fragen kommen.“ *Horst Föhr, Wohnungseigentümer und ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender der GESOBAU AG*

„Viele Frauen, die häusliche Gewalt erleben, haben Angst, irgendwas dagegen zu tun oder einen Schritt nach vorne zu machen, weil es halt auf dem Wohnungsmarkt nicht so gut aussieht [...]“ (Klientin von asap. e.V.)



Das Team von asap e.V. © Kai Liesegang



Selina Höfner © Kai Liesegang

Selina Höfner ist seit 2017 Koordinatorin der asap Wohnungsvermittlung für gewaltbetroffene Frauen und Kinder. Außerdem ist sie Regisseurin des Dokumentarfilms „Zuflucht Nehmen“.

www.asap-ev.de
E-Mail: wohnungen@asap-ev.de
Tel: (030) 6189110

3

Fragen an ... Susanne Branding

Geschäftsführerin
der Wohnungsgesellschaft Erkner mbH



Susanne Branding © privat

? Frau Branding, was waren für Sie bei der „WG Erkner“ die größten Erfolge in diesem Jahr?

Bei der WG Erkner haben wir den 1. Abschnitt eines Quartiersentwicklungskonzeptes unter Aspekten der Klimaanpassung umgesetzt. Mit einer Aufstockung und Erkeranbauten am Plattenbau konnten wir den „ostalgischen Charme“ zum modernen Antlitz eines Neubaus, einschließlich kühlender Fassaden- und Dachbegrünung, verwandeln. Mittels ILB-Finanzierung sind hier Sozialwohnungen entstanden. Nun startet das Bauvorhaben „Gartenstraße“ – ein Ensemble in klassischer und Holzbauweise. Außerdem haben wir neben unserer jährlichen Umwelterklärung nach EMAS die erste CO₂-Bilanz fertiggestellt. Auch in diesen Zahlen haben wir festgestellt, dass unser Kompass stimmt. Ein besonderer Erfolg dabei: der Fernwärmelieferant stellt nach einem intensiven Prozess in diesem Herbst ein großes Quartier auf CO₂-neutrale Wärmeversorgung um. Im nächsten Schritt arbeiten wir nun an einer gemeinwohlorientierten Transformationsstrategie.

Susanne Branding ist Betriebswirtin mit Masterabschlüssen im nachhaltigen Management und Kommunalwirtschaft. Seit 1999 ist sie leitend tätig, zunächst in der Privatwirtschaft und seit 2011 als Geschäftsführerin kommunaler Wohnungsunternehmen. Seit 2014 verantwortet sie die Geschäfte der Wohnungsgesellschaft Erkner. Sie engagierte sich viele Jahre als ehrenamtliche Richterin am Verwaltungsgericht Potsdam und am OVG Berlin-Brandenburg. Seit 2018 ist sie ehrenamtlich als Vollversammlungsmittglied der IHK Ostbrandenburg tätig

? Welches sind für Sie als Brandenburger Wohnungsunternehmen für die nächsten Monate die größten Herausforderungen?

Wie bei allen Wohnungsunternehmen bestimmen auch bei uns das hohe Niveau der Bau- und Instandhaltungskosten sowie das derzeitige Zinsniveau den finanziellen Handlungsspielraum.

Neben fehlenden Fachkräften und der fehlenden lokalen Verfügbarkeit von Wasser und Strom sehe ich große Herausforderungen in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Aufgaben, insbesondere der Förderung von mehr Gemeinschaft, Zusammenhalt und dem sachlichen Austausch untereinander.

? Was würden Sie mit Blick auf die Zukunft unserer Branche ändern, wenn Sie könnten?

In Zeiten vielschichtiger Krisen, des (Klima-)Wandels und der strukturellen Veränderungen sind mir die Vermittlung von Zuversicht und Mut besonders wichtig. Krisen sind immer auch ein Motor: wir reflektieren, ordnen uns neu und kommen im besten Fall gestärkt aus ihnen hervor. Vor allem können wir neue Chancen erkennen! Ich erlebe aber im unternehmerischen Umfeld eine zunehmende Depression. Es braucht eine „gesamtgesellschaftliche Therapie“ zu mehr Neugier, Pragmatismus und Innovationskraft und vor allem einer mutigen Politik, die diesen positiven Spirit glaubhaft verbreitet.



TECHNIK, ENERGIE, MULTIMEDIA

BBU-Faktenblatt zur Fortführung von **EnSiMimaV-Bestimmungen** nach dem 30. September 2024

MIT DEM AUSLAUFEN DER „MITTELFRISTENERGIEVERSORGUNGSSICHERUNGSMASSNAHMENVERORDNUNG“ (EnSiMimaV) am 30. September 2024 werden die in dieser Verordnung enthaltenen Vorgaben zur Optimierung bestehender Heizungsanlagen und zum hydraulischen Abgleich in den neu geschaffenen §§ 60b und 60c des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) fortgeführt. Diese gelten seit dem 1. Oktober 2024. Der BBU hat hierzu ein Faktenblatt erstellt.

Verbunden mit dem Beschluss der bereits ab 1. Januar 2024 geltenden Novelle des GEG vom September 2023 traten die neuen §§ 60b und 60c GEG am 1. Oktober 2024 zusätzlich zum bereits bestehenden § 60a GEG in Kraft. Zur Orientierung für die wohnungswirtschaftliche Praxis trug der BBU in einem Faktenblatt die aus den

- § 60a GEG „Prüfung und Optimierung von Wärmepumpen“
- § 60b GEG „Prüfung und Optimierung älterer Heizungsanlagen“
- § 60c GEG „Hydraulischer Abgleich und weitere Maßnahmen zur Heizungsoptimierung“

resultierenden wahrzunehmenden Betreiberpflichten, durchzuführenden Maßnahmen, Dokumentations- und Nachweispflichten und Konsequenzen bei Nichteinhaltung übersichtlich zusammen.

Das Faktenblatt stellt den aktuellen Wissensstand vom Oktober 2024 dar und ist eine nach bestem Wissen und Gewissen erstellte Information zur Arbeitserleichterung. Es handelt sich nicht um einen Rechtsratgeber. Eine Haftung für die dargestellten Lösungsmöglichkeiten schließt der BBU daher aus. T.K.

↓ **Download**

• **Faktenblatt**

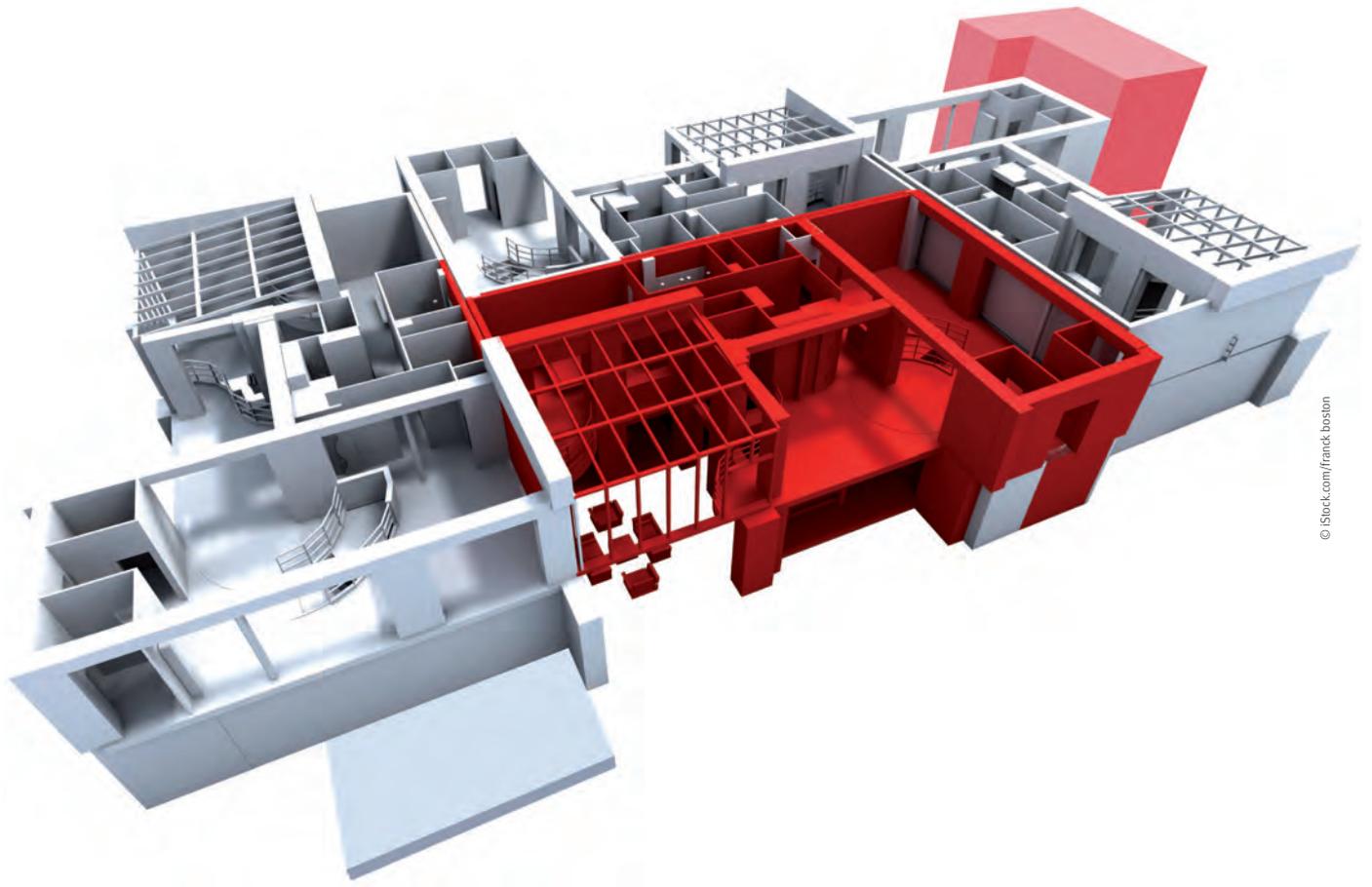
bbu.de | Betrieb



Bild oben © iStock / Petmal

SAVE THE DATE:

MONTAG, 2. DEZEMBER BBU-BAUTAGUNG



© iStock.com/frank boston

JETZT VORMERKEN UND ANMELDEN:
MONTAG, 2. DEZEMBER 2024
9:30 BIS 15:00 UHR

Melden Sie sich jetzt per E-Mail an:
Yvonne Bär: yvonne.baer@bbu.de
Anmeldefrist: Mittwoch, 27. November 2024

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:
Dr. Jörg Lippert, 030-89781 154

Am Montag, den 2. Dezember 2024 findet die jährliche BBU-Bautagung als Fortführung der bekannten Neubautagungsreihe statt.

In der anregenden Atmosphäre des innovativen Change Hub Berlin möchten wir mit Ihnen unter dem Motto „Was geht?!“ in den Blick nehmen, wie die Schaffung von zukunftsfähigem Wohnraum durch Neubau, Umbau und Sanierung heute und morgen trotz schwieriger Rahmenbedingungen gut funktionieren kann.

Kostenfrei für BBU-Mitglieder

Für BBU-Mitgliedsunternehmen ist die Teilnahme kostenfrei. Externe Gäste und Partner sind herzlich eingeladen ebenfalls teilzunehmen. Die Teilnahme für externe Gäste und Partner wird für 180 Euro netto pro Person angeboten.



Nachgefragt

„Ein ganz großer Erfolg für die Verbandsarbeit“

Dr. Jörg Lippert, Leiter Bereich Technik, Energie, Klima, zur Novelle der Gefahrstoffverordnung



Dr. Jörg Lippert © Tina Merkau

↓ Link

• Infos zur Gefahrstoffverordnung

bbu.de | Bauen & Sanieren



Auf den Punkt: Wie ist der aktuelle Stand bei der Novelle der Gefahrstoffverordnung?

Der aktuelle Stand ist endlich gut! Der Bundesrat hat am 18. Oktober dem Regierungsentwurf der Gefahrstoffverordnung mit den aus Sicht der Wohnungswirtschaft wichtigsten Punkte zugestimmt: erstens, kein „Asbest-Generalverdacht“ und zweitens, keine Erkundungspflicht für Veranlasser von baulichen Maßnahmen im Bestand. Das war ein hartes und langes Ringen, weil seit Beginn des Nationalen Asbestdialogs 2017 in Verbindung mit der EU-Asbest-Richtlinie die Anforderungen an die Asbesterkundung und Asbestbeseitigung in Objekten bzw. Gebäuden deutlich verschärft werden sollten. Bis zuletzt hätte das auch noch der Fall sein können.

Warum ist dieses Ergebnis so wichtig?

Der ursprünglich vorgesehene „Asbest-Generalverdacht“ hätte bedeutet, dass für alle vor 1993 errichteten Gebäude das Vorhandensein von Asbest vorausgesetzt worden wäre. Entsprechend hätte vor Beginn von Arbeiten an und in den Gebäuden eine Asbest-Freiheit nachgewiesen werden müssen. Und die von interessierten Kreisen lange betriebene Umkehrung der Erkundungspflichten hätte eine rechtslogisch völlig unlogische Verlagerung von Arbeitssicherungspflichten vom Arbeitgeber, nämlich den Handwerks- und Baubetrieben, auf den Auftraggeber, nämlich die Wohnungswirtschaft, bedeutet. Das wäre, als ob eine Bäckerei die Pflicht für Arbeitsschutz und Betriebshygiene der Kundin überhelfen wollte, die Samstagmorgen die Brötchen kauft. Die Wohnungswirtschaft hätte weder die technischen noch die organisatorischen Kapazitäten gehabt, um dem nachzukommen. Die Folgen wären starke Verfahrensunsicherheiten, Verzögerungen und neue Haftungsrisiken gewesen. Das hätte

nicht nur das gute Wohnen, sondern auch die zum Erreichen der Klimaschutzziele notwendigen Modernisierungsarbeiten konterkariert.

Welchen Anteil haben GdW und BBU an diesem Ergebnis?

Beide Verbände sind in den letzten Jahren unermüdlich gegen den geplanten Generalasbestverdacht und die starken Bestrebungen zur Verlagerung der Erkundungspflichten vorgegangen – in zahllosen Gesprächen, Stellungnahmen, Diskussionen und Medienterminen. Das war ein hartes Stück Arbeit, aber das Ergebnis ist ein ganz großer Erfolg.

Wie geht es jetzt weiter?

Der Beschluss des Bundesrates vom 18. Oktober geht nun zurück an Bundesregierung, die sich jetzt nochmal damit befasst und die Verordnung aller Voraussicht nach noch in diesem Jahr beschließen und verkünden wird. Die neue Fassung der Gefahrstoffverordnung tritt dann im Anschluss in Kraft.

Mit Glasfaser in die digitale Zukunft – OXG und Vodafone gehen in die kostenlose Ausbau-Offensive.

Zwei starke Partner, eine Mission.

Die Experten von OXG und Vodafone haben gemeinsam eine bundesweite Offensive zum Glasfaser-Ausbau gestartet. Ihr Ziel ist es, über das OXG-Netz eine leistungsfähige digitale Infrastruktur aufzubauen und Immobilien zukunftsfit zu machen. Das tun sie kostenlos für Wohnungsunternehmen, Eigentümer und Vermieter – ohne jegliche Verpflichtung, Verträge über Internet-Produkte abzuschließen.

OXG steht für Open Access Glasfaser GmbH.

OXG ist ein Joint Venture zweier international etablierter Unternehmen: des Telekommunikationskonzerns Vodafone mit Altice, einem führenden Spezialisten für den Glasfaser-Ausbau. OXG will in den kommenden Jahren bundesweit gut 7 Milliarden Euro in zukunftsweisende Anschlüsse für bis zu 7 Millionen Haushalte investieren – und so die größte Glasfaser-Allianz Deutschlands formen. Damit zahlen OXG und Vodafone auf ein zentrales Digitalisierungsziel der Bundesregierung bis 2030 ein: den flächendeckenden Ausbau von Glasfaser-Anschlüssen bis in die Wohnungen.

FTTH: OXG bringt Glasfaser bis in die heimischen vier Wände.

Wohneigentümergeinschaften (WEG) legen jetzt das Fundament für eine leistungsstarke Glasfaser-Versorgung der Wohneinheiten – und damit auch für eine höhere Attraktivität des Objekts und ein besseres digitales Erlebnis für die Bewohner. OXG setzt auf offene Netze (Open Access). So können Bewohner künftig aus einer großen Auswahl von Angeboten wählen.

Anschluss an das Glasfasernetz kosten- und risikolos.

Der Anschluss der Häuser an das Glasfasernetz ist für Eigentümer kostenlos – die Anschlussgebühr während der Ausbauphase entfällt. Liegen die Genehmigungen vor, startet der Ausbau unabhängig von öffentlichen Geldern und Vorvermarktungsquoten.



WEG-Beschluss leicht gemacht.

Vodafone hat ein Infopaket inklusive eines Vorschlags für eine Beschlussvorlage zusammengestellt, das Hausverwaltern hilft, in der nächsten WEG-Versammlung die Weichen für den künftigen Glasfaser-Ausbau zu stellen:

www.vodafone.de/iw/oxg-infopaket



Fazit:

Wer Wohnraum an das schnelle, zuverlässige und offene Glasfasernetz von OXG anschließt, investiert in die Zukunft. Mit seiner gigabitfähigen Netz-Infrastruktur schafft OXG die Voraussetzung für einen leistungsstarken und zukunftssicheren Internet-Zugang – und sichert damit die digitale Grundversorgung.

Hinweis: Die vorhandene Koax-Verkabelung in der Immobilie bleibt erhalten und kann auch weiterhin genutzt werden. Bestehende Verträge über TV, Internet und Telefon können also beibehalten werden. Sobald die Glasfaser-Verkabelung durch OXG bis in alle Wohnungen abgeschlossen ist, kann der Bewohner entscheiden, ob er neue Verträge für Glasfaser-Internet-Produkte von Vodafone (oder einem anderen Vertragspartner von OXG) abschließen möchte.

Vorteile mit dem kostenlosen Glasfaser-Ausbau (FTTH) von OXG:



Koordinierte und zeitlich abgestimmte Errichtung eines vollständigen Glasfaser-Hausnetzes bis in jede Wohnung (Vollverkabelung). **Individuelle Baumaßnahmen** werden vermieden.



Keine Tarifbindung – der Ausbau erfolgt unabhängig von einer Produktbeauftragung



Open-Access-Netz: Freie Wahl des Telekommunikations-Anbieters (dieser muss Vertragspartner der OXG sein) direkt durch die Bewohner



Nahezu unbegrenzte Bandbreitenkapazitäten mit **bis zu 10 Gbit/s im Download**



Stabile Netzqualität auch bei mehreren Anwendungen gleichzeitig: z. B. bei Streaming, Gaming und Homeoffice



Zukunftsfähigkeit und Wertsteigerung der Objekte

Prüfen Sie, ob ein Glasfaser-Anschluss von OXG bei Ihnen möglich ist: www.vodafone.de/oxg-glasfaser



BBSR-Forschungsprojekt „Ältere Menschen auf dem Mietwohnungsmarkt“ abgeschlossen

DAS VOM BBSR GEFÖRDERTE FORSCHUNGSPROJEKT DER TU BERLIN, ZIMRAUM GMBH UND HWZ ZÜRICH hat untersucht, wie Senior*innen mit altersgerechtem und bezahlbarem Wohnraum versorgt werden können. Der BBU hat das Projekt als Forschungspartner unterstützt. Der nunmehr vorliegende Abschlussbericht beinhaltet neben der Studie auch einen übersichtlichen Praxisleitfaden zu den Handlungsmöglichkeiten für Wohnungsunternehmen.

Die Versorgung mit altersgerechtem Wohnraum erfordert mehr als barrierefreie Wohnungen: Wohnungen müssen auch bezahlbar und zugänglich sein. Ältere Menschen stellen tendenziell höhere Anforderungen an Vermietungsprozesse als jüngere Generationen und nur wenn diese Anforderungen erfüllt sind, ziehen sie von Familienwohnungen in kleinere Wohnungen um.

Wenn Wohnungsunternehmen zur Wohnraumversorgung von älteren Menschen beitragen möchten, suchen sie sich idealerweise Handlungsfelder, die in ihr Tagesgeschäft und ihre Unternehmenskultur integriert werden können. Dabei lohnt es sich, Themen zu verknüpfen, beispielsweise den Neubau mit Sensibilisierungsmaßnahmen und einem erleichterten Zugang zum Wohnungsangebot.

Wohnungsunternehmen müssen sich zusätzliche Kompetenzen, z. B. im Sozialmanagement, nicht zwingend aneignen.

Sie können diese über externe Dienstleister bereitstellen. Weiter können sie Maßnahmen auf spezifische Bedarfsgruppen ausrichten, z. B., indem sie nur gering bemittelte ältere Menschen bei der Anpassung der Wohnung finanziell unterstützen.

Fazit: Der demografische Wandel ist in vollem Gange, und Wohnungsunternehmen, die sich daran anpassen, sind auf den künftigen Mainstream vorbereitet. **J.S.**

↓ Download

- Forschungsbericht
- Transferbericht
- Praxisleitfaden „Ältere Menschen auf dem Mietwohnungsmarkt“



bbu.de | Betrieb

Praxisbuch **Barrierefreies Bauen** des Fraunhofer IRB Verlags

DAS IN DIESEM JAHR ERSCHIENENE PRAXISBUCH behandelt das Barrierefreie Bauen von der Planung bis zur Umsetzung unter Bezug auf die einschlägigen Normen DIN 18040 sowie DIN EN 17210. Als umfangreiches, gut strukturiertes Nachschlagewerk kann es Wohnungsunternehmen bei der nicht immer einfachen Umsetzung von barrierefreiem Wohnraum unterstützen.

Immer mehr Menschen sind auf barrierefreien Wohnraum angewiesen. Sowohl für die älter werdende Bevölkerung als auch für Menschen mit Behinderung ermöglicht barrierefreies Wohnen ein größeres Maß an Gleichstellung und Teilhabe am öffentlichen Leben.

Die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum stellt Wohnungsunternehmen vor vielfältige Herausforderungen: von höheren Baukosten beim Neubau bis hin zu einem hohen Abstimmungs-, Planungs- und Investitionsbedarf im Bestand. Planen Wohnungsunternehmen aufgrund bauordnungsrechtlicher Anforderungen oder zur Weiterentwicklung ihres Bestandes die Umsetzung von barrierefreiem Wohnraum, steht für die Umsetzung in Deutschland mit der Normenreihe DIN 18040 bereits seit vielen Jahrzehnten ein etabliertes Regelwerk zur Verfügung. Mittlerweile ist auch europaweit das Bewusstsein für eine barrierefreie Umwelt gestiegen, welches in der Erarbeitung der Norm DIN EN 17210 mündete.

Das Praxisbuch Barrierefreies Bauen nimmt sowohl die Funktionalen Anforderungen der DIN EN 17210 als auch die technische Umsetzung gemäß DIN 18040 genau in den Blick und bietet damit u.a. Architekt*innen, Ingenieur*innen sowie Wohnungsbaugesellschaften eine übersichtliche Zusammenstellung der aktuellen Vorgaben. Dabei werden sowohl die planerischen, technischen, finanziellen als auch rechtlichen Aspekte des barrierefreien Bauens beleuchtet.

Neben diesen umfangreichen Informationen enthält das Buch eine gute Strukturierung, viele Abbildungen und Beispielfotos sowie Checklisten und bietet damit praxisorientierte Unterstützung beim barrierefreien Planen und Bauen. **J.S.**



Cover-Abbildung © Fraunhofer IRB Verlag



Viertes Bürokratieentlastungsgesetz / Änderung des Genossenschaftsgesetzes Hinweis auf BBU-Verbandskonferenz am 27. November

IN ARTIKEL 22 DES BESCHLOSSENEN, ABER NOCH NICHT VERKÜNDETEN BÜROKRATIEENTLASTUNGSGESETZES (BEG) IV sind Änderungen zum Genossenschaftsgesetz enthalten. Aufgrund eines vom Rechtsausschuss verabschiedeten Änderungsantrags hat der Bundestag am 26. September 2024 beschlossen, die im Referentenentwurf eines „Gesetzes zur Stärkung der genossenschaftlichen Rechtsform“ enthaltenen Vorschläge zur Aufhebung der meisten zwingenden Schriftformerfordernisse im Genossenschaftsgesetz weitgehend im Rahmen des Bürokratieentlastungsgesetzes IV umzusetzen. Diese Änderungen im GenG werden somit vorgezogen.

Es bleibt aber dabei, dass die Genossenschaften selbst entscheiden können, ob sie z. B. beim Beitritt oder der Kündigung der Mitgliedschaft bei der Schriftform bleiben wollen. Der Bundesrat hat das BEG am 18. Oktober 2024 beschlossen. Sofern es – wovon auszugehen ist – noch in diesem Jahr im Bundesgesetzblatt verkündet wird, tritt es am 1. Januar 2025 in Kraft.

Eine erste Einschätzung zu den durch das Bürokratieentlastungsgesetz vorgenommenen Änderungen im Genossenschaftsgesetz liegt vom Fachausschuss Recht des GdW vor (Download). Im November 2024 wird der Fachausschuss Recht weiter über die Auswirkungen im Detail beraten. Der BBU wird auf seiner Online-Verbandskonferenz am 27. November 2024 ausführlich die Änderungen des Bürokratieentlastungsgesetzes IV

sowie die geplanten Anpassungen gemäß dem Referentenentwurf eines Gesetzes zur Stärkung der genossenschaftlichen Rechtsform vertiefen. Die Einladungen zu dieser Veranstaltung wurden am 14. Oktober per E-Mail versandt. **S.D.**

↓ Download

- GdW-Rundschreiben vom 14.10.2024
- Bundestags-Drucksache 20/13015: Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Entlastung der Bürgerinnen und Bürger, der Wirtschaft sowie der Verwaltung von Bürokratie (Viertes Bürokratieentlastungsgesetz)
- Erste Einschätzungen des Fachausschusses Recht zu den wesentlichen Änderungen vom 14.10.2024



bbu.de | Genossenschaften

Urteil: Fristlose Kündigung wegen **Störung des Hausfriedens**

EINE FRISTLOSE KÜNDIGUNG DES MIETVERHÄLTNISSSES ist möglich, wenn der Mieter trotz Abmahnungen nächtliche Ruhestörungen sowie das Verschließen der Hauseingangstür nicht unterlässt. Dies hat das Amtsgericht Lemgo entschieden.

Das Gericht urteilte am 17. Januar 2024 (18 C 304/23, ZMR 2024/674), dass die außerordentliche Kündigung im zu entscheidenden Fall wirksam war und das Mietverhältnis mit sofortiger Wirkung beendet hat (gemäß §§ 543, 569 BGB).

Im zu entscheidenden Fall drang aus der klägerischen Wohnung fast täglich, insbesondere nachts, Lärm, wobei Nachbarn wiederholt durch Geschrei und Musik der Beklagten gestört wurden. Mehrfache Abmahnungen, insbesondere eine solche mit Schreiben vom 24. August 2023, in der erstmals auch abgemahnt worden war, dass die Beklagte wiederholt die Hauseingangstür verschlossen hatte, sodass bei einem etwaigen Brand eine Gefahr für andere Mieter entstand, haben nicht zu einer Verhaltensänderung der Beklagten geführt. Auch nach der Abmahnung vom 24. August 2023 hat die Beklagte ihr Verhalten fortgesetzt.

Das Gericht hat daher entschieden, dass die Annahme eines wichtigen Grundes nach § 569 Abs. 2 BGB gerechtfertigt ist. Durch die regelmäßige, teils tägliche Verursachung nächtlichen Lärms, aufgrund dessen sich andere Mietvertragsparteien be-

schwert haben, hat die Beklagte die zur Wahrung des Hausfriedens erforderlichen Verhaltenspflichten verletzt. Dies führte zu einer Beeinträchtigung des Vermieters und anderer Mietparteien, sodass der Hausfrieden gestört wurde. Die Beeinträchtigungen traten auch wiederholt, teilweise sogar täglich auf, und zogen sich über einen längeren Zeitraum hin. Entscheidend war auch, dass die Kläger die Beklagten mehrfach erfolglos abgemahnt hatten, sodass die außerordentliche Kündigung wegen Störung des Hausfriedens berechtigt war.

Das Kündigungsschreiben hat die Schriftform gewahrt und enthielt auch den wichtigen Grund gemäß § 569 Abs. 4 BGB. Einer Fortsetzung des Mietverhältnisses wurde ebenfalls widersprochen. **S.D.**

↓ **Download**

• **AG Lemgo, Urteil vom 17.01.2024, ZMR 2024/674**

bbu.de | **Recht**



- Anzeige -



Einfach ein perfektes Zusammenspiel!

Die Kombination aus konventionell und regenerativ – zukunftsfähige Bosch-Lösungen in der Sanierung.

Technik fürs Leben



Urteil: Anspruch auf Anbringen einer Sonnenschutzmarkise

EIN MIETER KANN EINEN ANSPRUCH AUF GENEHMIGUNG eines fachgerechten Anbaus einer Sonnenschutzmarkise gegenüber dem Vermieter haben. Dies hat das Landgericht Berlin am 13. März 2023 entschieden. Voraussetzung ist, dass das Interesse des Mieters an der Herstellung eines ausreichenden Sonnenschutzes auf dem Balkon das Interesse des Vermieters am Schutz der Bausubstanz sowie am Schutz vor optischer und ästhetischer Beeinträchtigung überwiegt.

Sachverhalt

In dem entschiedenen Fall ging es um eine Wohnung in Berlin, die über einen Balkon verfügte. Die Mieterin beantragte beim Vermieter die Erlaubnis zur Anbringung einer Markise auf dem Balkon. Der Vermieter verweigerte dies. Die Mieterin erhob Klage auf Duldung.

Entscheidungsgründe

Das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg hat im Oktober 2020 entschieden, dass der Mieterin ein solcher Anspruch auf Erlaubnis der Anbringung zustehe. In dem Verfahren hatte ein gerichtlich bestellter Sachverständiger festgestellt, dass durch das Anbringen der Markise keine Schäden am Außenputz, dem Wärmeverbundsystem und dem Mauerwerk verursacht würden. Es hatte den Vermieter zur Gestattung verurteilt. Hiergegen ging der Vermieter in Berufung zum Landgericht Berlin. Das Landgericht Berlin hat durch Urteil vom 13. März 2023 (64 S 322/20) die Berufung des Vermieters zurückgewiesen.

Anspruch auf Erlaubnis zum Anbringen einer Markise

Das Landgericht Berlin bestätigte, dass das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg zu Recht auf einen solchen Anspruch auf Gestattung der Anbringung einer Markise entschieden hat. Das Interesse der Mieterin an der Herstellung eines ausreichenden Sonnenschutzes auf dem Balkon überwiege das Interesse der Vermieter am Schutz der Bausubstanz sowie dem Schutz optischer und ästhetischer Beeinträchtigungen. Der Schutz vor Sonne auf dem Balkon gehöre als sozial übliches Verhalten zum berechtigten Wohngebrauch des Mieters.

Kein Vorliegen einer optischen Beeinträchtigung

Die Vermieter hatten sich auf eine unzumutbare optische Beeinträchtigung des Gebäudes berufen. Hierzu wurde jedoch nichts weiter vorgetragen. Insbesondere war für die Gerichte nicht ersichtlich, warum eine optische Beeinträchtigung durch

Markisen an den Balkonen größer sei als das Aufstellen von Sonnenschirmen. Diese seien als Alternative zum Anbringen einer Markise, die einen wesentlich größeren Schutz vor der Sonneneinstrahlung gewährleiste, nicht gegeben.

Keine Beeinträchtigung des Bauwerks

In dem Verfahren hat ein gerichtlich bestellter Sachverständiger geprüft, ob durch eine fachgerecht ausgeführte Montage einer Markisenanlage eine Beeinträchtigung des thermisch getrennten Befestigungssystems am Außenputz, des Wärmedämmverbundsystems und des Mauerwerks verursacht werden könne. Dies hatte der Sachverständige abgelehnt. Er führte aus, dass die von den Markisenbefestigungen ausgehenden Wärmebrückenzuschläge zu vernachlässigen seien und darüber hinaus das von ihm als fachgerecht beschriebene und bevorzugte thermisch getrennte Befestigungssystem den Stand der Technik darstelle und Wärmebrücken minimiere.

Anspruch des Vermieters auf fachgerechte Montage und Abschluss einer Haftpflichtversicherung

Das Landgericht Berlin hält die Vermieter aber für berechtigt, die Erlaubnis der Anbringung einer Markise von einer fachgerechten Montage sowie dem Abschluss einer entsprechenden Haftpflichtversicherung und einer zusätzlichen Kautions zur Absicherung der voraussichtlichen Kosten der Entfernung der Markise abhängig zu machen. **c.m.**

↓ Download

- LG Berlin, Urteil vom 13.03.2023 – 64 S 322/20 –, juris

[bbu.de](https://www.bbu.de) | Recht



BGH-Urteil: Keine Eigenbedarfskündigung für Cousins

DER BUNDESGERICHTSHOF (BGH) HAT ENTSCHEIDEN, dass Familienghörige im Sinne der Kündigungsbeschränkungen im Mietrecht ausschließlich jene Personen sind, denen ein Zeugnisverweigerungsrecht aus persönlichen Gründen zusteht. Cousins und Cousinen zählen nicht dazu.

Entscheidung des BGH vom 10. Juli 2024, VIII ZR 276/23

Der BGH hat entschieden, dass gemäß § 573 Abs. 1 BGB der Vermieter nur kündigen kann, wenn er ein berechtigtes Interesse an der Beendigung des Mietverhältnisses hat. Ein berechtigtes Interesse liegt u. a. vor, wenn der Vermieter die Räume als Wohnung für seine Familienangehörigen benötigt. Wer zu den Familienangehörigen gehört hat der BGH dahingehend entschieden, dass dies nur Personen sind, denen ein Zeugnisverweigerungsrecht zusteht. Dies sind also Personen, die in gerader Linie verwandt oder verschwägert, in der Seitenlinie bis zum dritten Grad verwandt oder bis zum zweiten Grad verschwägert sind. Cousins (Seitenlinie im vierten Grad) zählen folglich nicht dazu.

Der BGH hat auch ausgeführt, dass es nicht relevant ist, wenn im konkreten Einzelfall eine besondere familienähnliche Nähebeziehung besteht, da bei der Bewertung ein generalisierender Ansatz zu wählen ist. **S.D.**

↓ Download

- GdW-Rundschreiben vom 11.07.2024
- Urteil zur Eigenbedarfskündigung VIII ZR 276-23

[bbu.de](https://www.bbu.de) | Recht



- Anzeige -

www.wisag.de

Schon den Winterdienst beauftragt?



Gepflegt. Gewartet. Gesichert. Full Service für Wohnimmobilien.

Ob Wartung und Instandsetzung, Reinigung, Sicherheit oder Grünpflege: Um Attraktivität und Wert Ihrer Liegenschaften zu erhalten, sind viele Services gefragt – nicht aber viele Dienstleister. Als erfahrener Branchenspezialist bieten wir Ihnen alle gewünschten Facility Services aus einer Hand.

Ihre Vorteile: Kosteneffizienz durch clever gebündelte Maßnahmen, Qualität durch gut ausgebildete Mitarbeiter, die immer in Ihrer Nähe sind. Und Mieter, die sich in Ihrer Anlage rundum wohlfühlen.

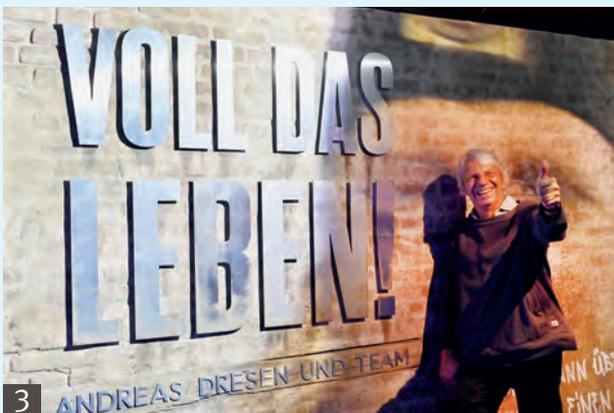
Ihr Ansprechpartner:
Ronny Rachuj, Tel. +49 30 42424-511, ronny.rachuj@wisag.de

Sonderausstellung: „Voll das Leben! Andreas Dresen und Team“ im Filmmuseum Potsdam

bis 31. Dezember 2024

Die aktuelle Schau im Potsdamer Filmmuseum würdigt das Werk des Potsdamer Regisseurs Andreas Dresen. Seine Filme kennzeichnen nicht nur einen einzigartigen Humor und Liebe für die so widersprüchlichen wie menschlichen Charaktere; mit Filmen wie „Sommer vorm Balkon“, „Halt auf freier Strecke“ oder „Gundermann“ ist er auch ein Chronist der Zeitläufte in der Hauptstadtregion und in Ostdeutschland. Die sehenswerte Ausstellung präsentiert Szenenbilder, Kostüme, Modelle und Requisiten aus einer Auswahl seiner rund 50 Dokumentar- und Spielfilme. Dresens Themen sind dabei so vielfältig wie universell: Lebens- und Arbeitswelten, persönliche Träume, Liebe und Tod, Kunst und Gesellschaft, Gerechtigkeit und Demokratie.

Infos, Termine und Programme: www.filmmuseum-potsdam.de/voll-das-leben.html



1-4 Ansichten aus der Ausstellung „Voll das Leben“ © Filmmuseum Potsdam | Fotograf: Michael Lüder



f @ X /rftkabel | rftkabel.de

RFT
Kabel®

GEMEINSAM AUF AUGENHÖHE UND SMART LIVING IM BLICK.

WIR SIND DER GLASFASER-PARTNER FÜR DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT.



Smart Home, Secure Building, intelligente Technologien für mehr Nachhaltigkeit im Wohnbereich, telemedizinische Versorgung und technische Assistenzsysteme: Die Erschließung von Immobilien mit Glasfaser wird für modernes Wohnen immer wichtiger. Ob zukunftsweisende Infrastruktur im Neubau oder nachhaltige Modernisierung von Bestandsimmobilien – profitieren Sie von unserer langjährigen Glasfaser-Erfahrung und den Synergieeffekten innerhalb der RFT-Unternehmensgruppe.

REGIONALE GLASFASERPOWER IM #BRANDENBURGNETZ

Weitere Informationen auf: rftkabel.de/immobilienwirtschaft





Den Nachwuchs im Blick – der BBU auf Azubi-Messen in Berlin und Brandenburg

Interview mit Jörg Netza, Bereichsleiter Personal und Ausbildung im BBU

DER BBU HAT DAS THEMA AZUBI-MARKETING SEIT JAHRESBEGINN ERFOLGREICH WIEDER AUFGENOMMEN:

Neben einer neuen Azubi-Website war der Verband von Frühjahr bis Herbst 2024 auf Ausbildungsmessen in Berlin und Brandenburg präsent. Das Interesse der jungen Leute war enorm: Rund 350 Jugendliche wurden in qualifizierten Beratungsgesprächen am BBU-Stand zu den Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten in der sozialen Wohnungswirtschaft beraten. Für den BBU war u. a. Jörg Netza dabei. Die BBU-Nachrichten haben mit ihm dazu gesprochen.



Jörg Netza © BBU

Herr Netza, Sie standen in diesem Jahr auf drei Ausbildungsmessen erstmals für den BBU am Stand der sozialen Wohnungswirtschaft. Wie war dort die Stimmung unter den Besucher*innen und wie war Ihr Eindruck von den Messen?

Insgesamt waren die Messen von den Veranstaltern sehr gut vorbereitet und organisiert. Die Schülerinnen und Schüler hatten feste Beratungstermine

mit uns, kamen aber auch spontan auf uns zu. Unser Eindruck war, dass das Interesse für eine Ausbildung bzw. ein duales Studium in der Wohnungswirtschaft wieder zunimmt. Wir haben auf den Messen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem BBU und der BBA zusammengearbeitet und wurden dabei immer von Auszubildenden der Wohnungswirtschaft aus Brandenburg und Berlin sehr gut und tatkräftig unterstützt.

Foto oben: Jörg Netza mit dem Beratungsteam vor Ort © BBU

Wie viele Informationsgespräche konnten Sie insgesamt am Stand führen und wer kam so alles?

Im Laufe des Jahres stiegen die vorgeplanten Termine auf den jeweiligen Messen an. Auf der Messe „vocatium“ Mitte September in Falkensee lag die Zahl der vorbereiteten Beratungstermine bei 230 Schülerinnen und Schülern. Zudem kamen viele Gäste einfach an den Stand, die sich zum Berufsbild und den Entwicklungschancen informieren wollten.

Welche wohnungswirtschaftlichen Berufsbilder waren besonders gefragt und was war den Interessent*innen dabei besonders wichtig?

Die Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann sowie das Duale Studium des Immobilienma-

nagers und der Immobilienmanagerin waren die Berufsbilder, die den Schülerinnen und Schülern besonders wichtig waren. Es gab auch einige, die sich im Schwerpunkt für die Tätigkeit als Immobilienmaklerin oder -makler interessierten, oder die handwerkliche Aufgaben für sich recht spannend fanden.

Wie schätzen Sie die Einsatzbereitschaft der Schüler*innen und Absolvent*innen aus dem direkten Kontakt mit den künftigen Fachkräften ein: bestätigen sich die Vorurteile gegenüber der „Generation Z“? Mit welchen Mitarbeiter*innen kann die Wohnungswirtschaft in Zukunft rechnen?

Meines Erachtens hatte zu jeder Zeit die ältere Generation zur jüngeren Generation einen leicht kritischen Blick. Besser ist es doch, mit der jungen Generation zu sprechen als über sie. Und da haben

die jungen Menschen in den Gesprächen am Stand viele gängige Vorurteile widerlegt. Ganz besonders möchte ich hervorheben, wie überzeugend und engagiert die Auszubildenden unserer Mitgliedsunternehmen als Beraterinnen und Berater gearbeitet haben, das war sehr beeindruckend und auch sehr authentisch!

Zum Schluss noch ein Ausblick: Was sind die weiteren Planungen des BBU für das Arbeitgebermarketing 2025 und welche Partner werden dabei sein?

Wir planen derzeit für das kommende Jahr wieder eine Teilnahme an der Messe in Cottbus und in Berlin zwei Teilnahmen. Zudem werden wir vermutlich auch in Ludwigsfelde auftreten. Und wir freuen uns wieder auf die Unterstützung unserer Mitgliedsunternehmen und ihrer Auszubildenden dabei.

Einsteigen und Durchstarten in der #WoWi...

... heißt es auf der neuen Azubi-Seite des BBU. Dort werden jungen Talenten Infos und Hintergründe rund um Chancen in der sozialen Wohnungswirtschaft präsentiert. Dazu gibt's einen Überblick über die ausbildenden BBU-Mitgliedsunternehmen.

↓ Download

- Ausbildungs-Website BBU

www.bbu.de/azubi



Matthias Brauner, Silke Hillenbrand (BBA), Jörg Netza und Franziska Gienapp (alle BBU) © BBU

Tagungen der BBA

24. Genossenschaftskongress am 5. November 2024 in Berlin

Nachwuchs zu gewinnen und Mitarbeiter*innen zu halten, wird zunehmend schwieriger. Mitglieder, die neben ihrer beruflichen Tätigkeit bereit sind, Gremienarbeit zu leisten, sind ebenfalls nicht leicht zu gewinnen.

Wie können sich Genossenschaften auch zukünftig als attraktive Arbeitgeber positionieren? Welchen Stellenwert nehmen dabei die Unternehmenskultur und die Wertelandschaft ein? Wie lässt sich bei oft knappen personellen Ressourcen das Potenzial der Digitalisierung ausschöpfen?

Und welche Auswirkungen leiten sich aus der Novelle des Genossenschaftsgesetzes ab?

Kluge Köpfe stellen Ihnen nachhaltige Innovationen und Impulse aus und für Genossenschaften vor.

Themenauszug:

- Praxisimpuls: Change in Highspeed – durch Kulturwandel zur zukunftsfähigen Genossenschaft
- Genossenschaftliche Werte fördern
- Praxisimpuls: Digitale Innovationen als Schlüssel zur strategischen Ausrichtung
- KI-basierte Anrufannahme in der Wohnungswirtschaft
- Praxisimpuls: Energie- und klimaquartier Lutherviertel in Halle (Saale)
- Novelle des Genossenschaftsgesetzes



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Wissen ist Pflicht für den Aufsichtsrat von Wohnungsgenossenschaften am 15. und 16. November 2024 in Sommerfeld

Die Aufgaben eines Aufsichtsrats in Wohnungsgenossenschaften sind vielfältig und entscheidend für die ordnungsgemäße Führung der Genossenschaft. Die Agenda 2024 liefert den Status Quo zu den aktuellen Fragen in Recht, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Zudem bieten wir Ihnen die Möglichkeit, in einen praxisgeleiteten und intensiven Diskurs über die sinnvolle Nutzung von Künstlicher Intelligenz in Ihrem Tätigkeitsbereich zu gehen.

Themenauszug:

- Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates in Wohnungsgenossenschaften
- Anstehende Novelle des Genossenschaftsgesetzes
- Analyse des Jahresabschlusses
- Klimaschutz und Nachhaltigkeit in Unternehmensentscheidungen
- Wie kann Künstliche Intelligenz die Arbeit des Aufsichtsrats erleichtern?



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

22. BBA-Mietrechtstag am 18. November 2024 in Berlin (ONLINE-Zuschaltung möglich)

Nichts geht ohne das Mietrecht, denn es stellt die juristische Grundlage der wohnungswirtschaftlichen Kundenbeziehung dar. Die Veranstaltung präsentiert aktuelle Vorgaben der Gesetzgebung, diskutiert die jüngere Rechtsprechung und leitet vor allem Handlungsvorschläge für die tägliche Praxis ab. Sie richtet sich nicht nur an Expert*innen, sondern an alle, deren Tätigkeit von der Kenntnis mietrechtlicher Themen mitbestimmt ist.

Themenauszug:

- Gebäudeenergiegesetz
- Balkon-Solaranlagen
- GdW Bundesverband – Bericht aus Berlin
- Milieuschutz
- Wer wohnt hier wirklich?



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Tagungen der BBA

Nachhaltigkeitskonferenz - Quo Vadis Wohnungswirtschaft? am 25. November 2024 in Berlin (ONLINE-Zuschaltung möglich)

Die Wohnungswirtschaft steht vor einem Wendepunkt: Nachhaltiges und energieeffizientes Bauen und Wirtschaften sind entscheidende Faktoren für die Zukunftsfähigkeit. Unterdessen werden die rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen immer komplexer. Wie kann die Branche diesen Wandel aktiv gestalten und gleichzeitig ökologische, ökonomische und soziale Verantwortung übernehmen? Unsere Konferenz legt den Schwerpunkt auf Klimastrategien für Wohnungsunternehmen. Wir geben anschauliche Impulse und beleuchten erfolgreiche Beispiele aus der Praxis.

Themenauszug:

- Aktuelle Gesetze und Verordnungen
- Entwicklung einer unternehmensweiten Nachhaltigkeitsstrategie
- Finanzierung & Wirtschaftlichkeit von nachhaltigen Immobilienprojekten
- Transformation von Bestandsimmobilien
- Klimaneutrale Wohnquartiere
- Energieeffizienz und erneuerbare Energien in Wohngebäuden

Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)



Netzwerkzirkel: Finanzen am 28. und 29. November 2024 in Sommerfeld

An den Themen ESG und Nachhaltigkeit kommt niemand mehr vorbei. Wurde die Nachhaltigkeitsberichterstattung bislang eher als Thema großer Unternehmen gesehen, wird langsam deutlich, dass sich alle mit dem Thema in der einen oder anderen Weise beschäftigen müssen. Für die Finanzierung stellen einige Banken inzwischen sehr präzise Anforderungen zu ESG-Kennzahlen – hier müssen alle Unternehmen liefern. Wie lässt sich das am besten umsetzen? Auch ein Thema: Die Förderlandschaft ist um einiges reicher geworden. Auf Bundes- und Landesebene sind sowohl für den Wohnungsbau als auch im Bereich Klimaschutz Programme hinzugekommen, die es wert sind, genauer betrachtet zu werden. Zu diesen und weiteren Themen bietet der Netzwerkzirkel Vorträge zum aktuellen Stand und viel Gelegenheit für den gemeinsamen Austausch und die Entwicklung neuer Ideen und Lösungsansätze.

Themenauszug:

- Was die Branche bewegt – aktuelles aus der Wohnungspolitik
- ESG-Kennziffern für die Finanzierung und Nachhaltigkeitsberichterstattung – Anforderungen an die Wohnungswirtschaft
- Förderprogramme rund um Wohnungsbau und Klimaschutz
- Liquiditätsplanung – wie wird sie umgesetzt?
- Künstliche Intelligenz – wo kann sie assistieren?

Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)



Tagungen der BBA

KI-Konferenz 2024: Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Wohnungswirtschaft am 5. Dezember 2024 in Berlin (ONLINE-Zuschaltung möglich)

In der Wohnungswirtschaft nimmt der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) an Bedeutung zu. Dabei bieten generative KI-Modelle, automatisierte Datenanalysen und intelligente Assistenzsysteme neue Möglichkeiten, um Prozesse effizienter zu gestalten und Mehrwert für Unternehmen und Mieter*innen zu schaffen. Doch wie weit sind diese Entwicklungen wirklich? Welche Lösungen gibt es bereits? Und vor allem: Wie kann KI im eigenen Unternehmen sinnvoll implementiert werden? Diese und viele weitere Fragen wollen wir gemeinsam auf unserer Fachkonferenz diskutieren.

Nutzen Sie die Chance, sich mit führenden Expert*innen, innovativen Anbieter*innen und Praktiker*innen auszutauschen, und erfahren Sie, welche KI-Ansätze schon heute in der Branche erfolgreich angewendet werden. Ein interaktives Format bietet Raum für Best-Practice-Beispiele und intensiven Erfahrungsaustausch mit Technologieanbietern und Anwendern.

Themenauszug:

- Aktueller Stand – Wie weit ist die Wohnungswirtschaft mit KI?
- Neueste Entwicklungen bei generativer KI
- Erfolgreiche Einführung von KI-Lösungen im Unternehmen
- Dialog mit Anbieter*innen und Anwender*innen: Passgenaue Lösungen für die Wohnungswirtschaft



Weitere Informationen:

[bba-campus | Weiterbildung](#)

Steuern 2024/2025 am 11. Dezember 2024 in Berlin (ONLINE-Zuschaltung möglich)

In einer Zeit, in der gesetzliche Rahmenbedingungen und nachhaltige Investitionen von immer größerer Bedeutung sind, geben wir Ihnen mit unserer Fachtagung einen fundierten Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der Steuergesetzgebung. Herr Prof. Dr. Hillebrand und Herr Winkler, ausgewiesene Referenten der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DOMUS AG, informieren uns über wichtige Neuerungen.

Themenauszug:

- Die wichtigsten Änderungen im Jahressteuergesetz I und II
- Bilanzierung energetischer Maßnahmen und ihre steuerliche Bewertung
- Umgang mit der Neubewertung der Grundsteuer
- aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht und deren Auswirkungen auf die Wohnungswirtschaft



Weitere Informationen:

[bba-campus | Weiterbildung](#)

Zertifikatslehrgänge der BBA

ONLINE-LEHRGANG: Zertifizierte*r Controller*in der Immobilienwirtschaft (BBA) mit Start am 4. November 2024

Das Immobiliencontrolling stellt als funktionsübergreifendes Steuerungsinstrument eine der wichtigsten Stellschrauben in einem Immobilienunternehmen dar. Strategische Markt- und Standortanalysen, Benchmarking und Risikomanagement schaffen Transparenz über das Immobilienportfolio und stellen eine solide Basis für Berichte an die Geschäftsleitung und darauf basierende Investitionsentscheidungen dar.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Bilanzbuchhalter*in der Immobilienwirtschaft (BBA) mit Start am 5. November 2024

Fit für anspruchsvolle Aufgaben: Der Lehrgang Bilanzbuchhalter*in der Immobilienwirtschaft (BBA) vermittelt Ihnen berufsbegleitend in vierzehn Monaten den Zusammenhang betriebswirtschaftlichen Handelns mit dem Zahlenwerk eines Wohnungsunternehmens. Experten aus der wohnungswirtschaftlichen Praxis bringen Ihnen die selbständige manuelle Erstellung eines wohnungswirtschaftlichen Jahresabschlusses, die Entwicklung des Anlagenspiegels, der Ertragslage und der Kapitalflussrechnung nahe. Besondere Schwerpunkte werden beim Jahresabschluss auf die finanzbuchhalterischen Inhalte der Betriebskostenabrechnung, des Bauens im Anlagevermögen, im Umlaufvermögen und in der Baubetreuung gelegt. Als Ergänzung ist die Betriebsabrechnung (BAB) eines Verwaltungsbetriebes ein Instrument für die Erstellung des Jahresabschlusses. Zudem erhalten Sie alle notwendigen wohnungswirtschaftlichen Kenntnisse im Steuerrecht, wie zur Umsatzsteuer, Körperschaft- und Gewerbesteuer. Es wird der Bogen von der Entstehung eines Geschäftsvorfalles bis zur Fertigung von Inhalten im Geschäftsbericht geschlagen.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Zertifizierte*r Fachmann*frau Sozialmanagement in der Wohnungswirtschaft (BBA) mit Start am 25. November 2024

Der soziale Sektor wächst stetig und differenziert sich immer weiter aus. Auch in den wohnungs- und immobilienwirtschaftlichen Unternehmen ist Sozialarbeit nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche Herausforderungen, z. B. demografischer Wandel, Individualisierung, Migration und Einkommensungleichheit führen dazu, dass Mitarbeiter*innen Aufgaben bewältigen müssen, die über ihr alltägliches Fachwissen hinausgehen. Der Lehrgang vermittelt den Teilnehmenden die notwendigen Instrumente um fachlichen, rechtlichen und kommunikativen Herausforderungen situativ angemessen begegnen zu können.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Karrierelehrgänge der BBA

Immobilienkaufmann*frau (BBA/IHK) mit Start am 28. April 2025

Immobilienkaufleute sind Rückgrat und Allrounder in jedem Unternehmen! Wer berufsbegleitend das klassische Immobiliengeschäft erlernen und mit einem IHK-Abschluss untermauern möchte, kann sein Ziel mit dieser Ausbildung erreichen.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Immobilien-Ökonom*in (GdW) mit Start am 3. März 2024

Ihr Sprungbrett ins Management und Studium! Als Absolvent*in des Lehrgangs Immobilien-Ökonom*in (GdW) werden Sie Ihr Fachwissen auf akademischem Niveau ergänzen und in die Lage versetzt, erste bereichsübergreifende und strategische Aufgaben sowie Entscheidungen im mittleren Management – je nach Unternehmensgröße – zu übernehmen.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Immobilien-Ökonom*in (GdW) – Nachgraduierung für geprüfte Immobilienfachwirte (IHK) mit Start am 3. März 2025

Die Nachgraduierung erweitert das Repertoire an Fähigkeiten und Fertigkeiten für geprüfte Immobilienfachwirte (BBA/IHK), um Themen aus verschiedenen Blickwinkeln beurteilen, verknüpfen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln zu können. Daher werden Sie ins wissenschaftliche Arbeiten eingeführt und lernen alle immobilienwirtschaftlichen Kernbereiche aus unterschiedlichen betriebs- und volkswirtschaftlichen Perspektiven zu betrachten.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Geprüfte*r Immobilienfachwirt*in (BBA/IHK) mit Start 27. März 2025

Der „Meister der Branche“ vermittelt fachliche Tiefe in allen immobilienwirtschaftlichen Kernbereichen und Tätigkeitsfeldern. Als Absolvent*innen der BBA können Sie fachlich fundierte Problemlösungen entwickeln und je nach Unternehmensgröße auch erste Führungsaufgaben übernehmen.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Ausbildung und Studium an der BBA

Duale Ausbildung zum*zur Immobilienkaufmann*frau (IHK) mit Start im Sommer 2025

Sie möchten Ihre Auszubildenden verlässlich und fachlich hoch qualifiziert ausbilden? Sichern Sie sich Ausbildungsplätze in 2025. Ihre Azubis werden von uns intensiv betreut und lernen, was sie für eine erfolgreiche IHK-Prüfung und ihr Berufsleben brauchen. Die BBA-Schüler*innen schneiden regelmäßig besser ab als im Landes- und Bundesdurchschnitt. Unser Konzept besticht daher durch hohe Bestehensquoten, überdurchschnittlich gute Abschlüsse, eine transparente Kommunikation und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen als Ausbildungsunternehmen. Darüber hinaus bieten wir mit dem ausbildungsintegrierten Bachelor in Kooperation mit der bbw Hochschule eine ideale Alternative zum dualen Studium mit der Möglichkeit, zwei Abschlüsse in 7 Semestern zu erwerben.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Duales, ausbildungsintegriertes Studium: Wirtschaftswissenschaften Immobilienmanagement (Bachelor of Arts) mit Start im Januar 2025

Das Beste aus zwei Welten: Ausbildung zum*zur Immobilienkaufmann*frau (IHK) & Bachelor of Arts (bbw Hochschule) in 7 Semestern. Die aktuellen Herausforderungen zeigen: Eine Ausbildung mit hohem Praxisbezug in Kombination mit der Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu verstehen, wird immer wichtiger. Für die Schüler*innen der BBA-Berufsschule bietet die BBA daher gemeinsam mit der bbw Hochschule die Möglichkeit, zusätzlich zur Ausbildung einen Bachelor-Abschluss zu erwerben: In nur 7 Semestern erwerben Ihre Auszubildenden zwei Abschlüsse, da auf die Lerninhalte der Berufsschule und der Ausbildung in der Hochschule aufgesetzt wird. Die Auszubildenden absolvieren regulär ihre Ausbildung im Unternehmen sowie an der BBA-Berufsschule und besuchen zusätzlich ausbildungs- und berufsbegleitend die Vorlesungen an der bbw Hochschule.



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)

Masterstudiengang: Business Administration in Real Estate Management mit Start am 10. April 2025

Der Masterstudiengang Business Administration – Real Estate Management (MBA) ist zugeschnitten auf das Wissen und die Fähigkeiten, die Führungskräfte und Expert*innen in der Immobilienwirtschaft heute benötigen. Er umfasst betriebswirtschaftliche, rechtliche und digitale Kenntnisse ebenso wie kommunikative und soziale Kompetenzen. Sie lernen dabei von ausgewählten Dozent*innen aus der Theorie und Praxis. Den Studiengang betreuen Professor*innen der Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin (HTW) sowie Dozent*innen der BBA und ZHAW. Besuchen Sie unseren kostenfreien MBA-Infoabend am 07. November 2024 ab 17:30 Uhr - vor Ort oder per Zuschaltung!



Weitere Informationen:
[bba-campus | Weiterbildung](#)



STELLENMARKT

Suchen Sie neue Mitarbeiter*innen?

Die Schaltung ist online und im wöchentlichen Newsletter für BBU-Mitgliedsunternehmen kostenfrei.

Alle aktuellen Stellenausschreibungen finden Sie in unserem Stellenportal auf www.bbu.de!

Bei Fragen steht Ihnen unser Redaktionsteam gerne zur Verfügung:

Silke Schendel
Telefon: 030 89781-123
redaktion@bbu.de

Kerstin Braun
030 89 781-122
redaktion@bbu.de

Erdmännchens Corner



Euer Verbandstag steht Euch ja sehr bald ins Haus – und es ist ja schon gute Tradition, dass ich mir hier dazu ein paar Gedanken mache. Aalso, heute geht es um, wie könnte es anders sein, Innovation, Transformation und – ja, genau – Zusammenhalt.

In der Welt da draußen, so flüstern es uns die Pfleger und Besucherinnen, geht es aktuell oft ziemlich chaotisch zu. Vieles verändert sich rasant, wird optimiert und wir müssen uns alle an neue Situationen und Technologien anpassen. Ihr glaubt gar nicht, wie gut wir das kennen: Habt Ihr mal gesehen, wie wir hier unseren Posten als Wächter einnehmen? Das ist Organisation, Teamarbeit und Effizienz pur. Ein kurzer Pfiff hier, ein Ruckeln da und sofort weiß jede und jeder, ob klein oder groß, beschäftigt oder faulenzend, was zu tun ist. Ob Gefahr droht oder es nur Zeit für die nächste Fütterung ist – wir sind bereit.

Noch vor ein paar Generationen haben wir Erdmännchen in der Savanne gelebt, ohne Zaun, Gehege, ohne Zoogäste und ohne, dass wir tagaus tagein fotografiert wurden (was aber natürlich sehr schmeichelhaft ist). Und doch – auch an den Zoo haben wir uns angepasst. Wir haben gelernt, in dieser neuen Umgebung als Team zu bestehen. Und so ist es auch in Eurer Welt, nicht wahr? Ob wir Erdmännchen oder Menschen sind – die Welt verändert sich, und wir müssen mit ihr Schritt halten. Ich habe gehört, dass Ihr Menschen ständig versucht, Eure Zukunft zu planen. Aber meistens seid Ihr genauso überrascht wie wir, wenn plötzlich etwas Neues passiert.

Vielleicht könnt Ihr Euch abschauen, wie wir Erdmännchen handeln: schnell, flexibel, immer auf die Gruppe fokussiert. Wenn ein Erdmännchen entscheidet, allein auf Abenteuerreise zu gehen, wird es nicht lange überleben. Aber im Team geht es direkt besser (und macht mehr Freude). Es braucht nicht immer die neueste Technologie, um eine Krise zu bewältigen. Manchmal reicht es zusammenzustehen, sich auszutauschen und darauf zu vertrauen, dass der Rest der Gruppe den Überblick behält. Aber neueste Technologie zu nutzen, schadet natürlich nicht!



Also, lasst Euch nicht verrückt machen, wenn die Welt sich mal wieder schneller dreht, als Euch lieb ist. Innovation und Transformation sind unausweichlich, aber mit einem starken Team seid Ihr auf alles vorbereitet.

Und wenn Ihr mal wieder im Zoo seid – werft doch einen Blick zu uns rüber! Wir können Euch vielleicht nicht die neuesten Technologien beibringen, aber mit Veränderungen umzugehen, wissen wir (vielleicht) besser als jeder Innovationsberater.

© erstellt mit Hilfe von ChatGPT 4 / DALL-E

Impressum

Herausgeber

BBU Verband Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e.V.
Lentzeallee 107, 14195 Berlin
E-Mail: info@bbu.de
Internet: www.bbu.de

Redaktion

Dr. David Eberhart (V.i.S.d.P.),
Silke Schendel
Tel: (030) 897 81-118
(030) 897 81-123

Autorenkennung

Matthias Brauner (M.B.), Frank Bielka (F.B.),
Sabine Degen (S.D.), Dr. David Eberhart (D.E.),
Mieke Goldhahn (M.G.), Jakob Hannusch (J.H.),
Mario Hilgenfeld (M.H.), Prof. Dr. Klaus-Peter
Hillebrand (K.-P.H.), Maren Kern (M.K.), Thomas
Krug (T.K.), Dr. Jörg Lippert (J.L.), Kathrin
Mölneck (K.Mö.), Carin Müller (C.M.), Christine
Preuß (C.P.), Silke Schendel (S.Sch.), Marius
Schlegelmilch (M.S.), Bertram Schwarz (B.S.),
Philine Siantis (Ph.S.), Arash Sorkhi (A.S.), Julia
Stoyan (J.S.), Fabian Viehrig (F.V.), Dr. Ingrid
Vogler (I.V.), Dr. Claus Wedemeier (C.W.),
Kerstin Willisch (K.W.)

Layout

Kerstin Braun, Nikolaus Fürcho

Druck

DCM Druckcenter Meckenheim GmbH

Erscheinungsweise:

insgesamt
9 Ausgaben in 2024 (laut Mediadaten 2024)

Redaktionsstand: Berlin, den 28.10.2024

Hinweise: Die Redaktion behält sich die
Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der
eingereichten Beiträge vor.
Der BBU geht bei Zusendung von Bildmaterial
zur Veröffentlichung davon aus, dass das
zusendende Unternehmen zur Weitergabe
dieses Bildmaterials berechtigt ist.

Fotos

iStock / elxeneize (S. 44); iStock / DesignRage
(S. 50); iStock / Kerrick (S. 56); iStock / filaden-
dron (S. 70); BBU.

Copyright

Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und
Verbreitung sind nur mit schriftlicher Ge-
nehmigung des Herausgebers gestattet. Kein
Teil des Werkes darf in irgendwelcher Form
(Fotokopie, Mikroverfilmung, Verwendung in
Datenverarbeitungsanlagen oder Programmen)
ohne schriftliche Genehmigung des Heraus-
gebers verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet
werden.

Anzeigen laufen außerhalb der redaktionellen
Zuständigkeit der Redaktion der BBU-Nach-
richten und stellen keine Empfehlung dar.

Abopreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Abbestellung / Kündigung:

Wenn Sie die BBU-Nachrichten künftig nicht
mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine
E-Mail an info@bbu.de.
Bitte beachten Sie als Abonnent die Kündi-
gungsfrist (Abo-Laufzeit: 1 Jahr, Kündigung für
das Folgejahr: bis 15. November des laufenden
Jahres).